MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

247 (1.6.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96785

Sonntags-Ausgabe Nr. 9.

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 247. Sonntag, 1. Juni 1902. (1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 20 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 25. Mai. Präsident Loubet besucht auf seiner Heimreise von Rußland den Königshof in Dänemark. — Auf das Königspaar von Italien wird ein Attentatsversuch verübt.

Montag, 26. Mai. Der Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht das Abkommen mit dem amerikanisch-englischen Schifffahrtstrust.

Dienstag, 27. Mai. Aus Martinique werden neue Vulkanausbrüche gemeldet. — In Spanien bricht eine Ministerkrise aus.

Mittwoch, 28. Mai. Die Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie genehmigt einstimmig den Vertrag mit dem Schifffahrtstrust. — Im preußischen Abgeordnetenhaus wird die Main-Neckarbahnvorlage angenommen. — In Düsseldorf findet unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths Fritz Hirschhorn-Mannheim die Jahresversammlung des deutschen Tabakvereins statt.

Donnerstag, 29. Mai. In Petersburg tritt die internationale Konferenz des Rothen Kreuzes zusammen. — Der Schah von Persien trifft in Potsdam zum Besuch des deutschen Kaisers ein.

Freitag, 30. Mai. In Berlin findet die Frühjahrsparade statt. — Der Aufsichtsrath der Firma Johann Faber in Nürnberg beschließt die Entlassung des Direktors, der den bekannten schmachvollen Polenbrief geschrieben hat.

Samstag, 31. Mai. Dem Bundesrath ist die Vorlage wegen Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen zugegangen.

* * *

Sonntag, 25. Mai. Der Ehemann der ermordeten Frau Reinhardt in Hohensachsen gesteht ein, daß er seine Frau ermordet habe.

Montag, 26. Mai. Der Mannheimer Alterthumsverein fordert zur Einsendung von Gegenständen aus der Zeit des Kurfürsten Carl Theodor auf, zwecks Veranstaltung einer Ausstellung in den Tagen vom 2. bis 6. Juni.

Dienstag, 27. Mai. Einmaliges Gesammtgastspiel der Königl. Hofoper in Stuttgart im hiesigen Hoftheater. — Einweihung des Karlsruher Rheinhafens.

Mittwoch, 28. Mai. Auf der Rheinau wird eine ganze Bande verhaftet, welche sich Kupferdiebstähle im Werthe von über 3000 M. zu Schulden kommen ließ.

Donnerstag, 29. Mai. Die alljährliche Fronleichnams-Prozession findet unter sehr starker Betheiligung der Katholiken statt.

Freitag, 30. Mai. Bankier Gustav Ladenburg, einer der Chefs des Bankhauses W. H. Ladenburg u. Söhne in St. Blasien gestorben.

Samstag, 31. Mai. Eröffnung der elektrischen Straßenbahnstrecke Mannheim-Ludwigshafen, unter Betheiligung der beiderseitigen Gemeindebehörden.

Politische Wochenschau.

Während der deutsche Reichstag noch der Pfingstruhe pflegt, haben zwei seiner Kommissionen ihre Arbeiten diese Woche aufgenommen und sie schon weit gefördert. Die Zolltarifkommission arbeitet wider Erwarten sehr flott, sodaß Hoffnung besteht, daß ihre Berathungen im Herbst zum Abschluß kommen. Was dann allerdings mit dem Zolltarif im Plenum geschieht, das wissen die Götter.

Auch die einzelstaatlichen Landtage haben diese Woche ihre Arbeiten rasch gefördert. In Baden geht die Berathung des Budgets ihrem Ende entgegen. Sehr gespannt ist man darauf, welche Haltung die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten bei der Abstimmung einnehmen werden, nachdem ihnen auf dem vorjährigen Lübecker Parteitag wegen ihrer seitherigen Gepflogenheit, den Etat zu genehmigen, stark der Marsch geblasen worden ist. Allem Anscheine nach brechen für die badische Sozialdemokratie schwere kritische Tage an.

In der badischen Politik stand in der verflossenen Woche noch die Lehrergehaltsfrage im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Wir sind der Ansicht, daß man den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft doch etwas mehr Rechnung tragen sollte, als wie es in der Regierungsvorlage geschieht. Hoffen wir, daß im Plenum der zweiten badischen Kammer für die Lehrerwünsche ein günstigerer Wind wehe.

Nunmehr hat sich auch der deutsche Reichskanzler von einem Zeitungsberichterstatter ausfragen lassen und zwar von dem französischen Publizisten Bullier. Als erstes Thema wurde die Polenvorlage besprochen. Im Verlaufe dieses Theiles der Unterredung wies Graf Bülow auf den Park seines Palais und sagte: „Sehen Sie hinaus in diesen Park. Ließe ich da zehn Hasen und fünf Kaninchen, so würden sehr bald fünfzehn Hasen und hundert Kaninchen vorhanden sein. Bei aller Achtung vor den konstitutionellen Rechten der Polen ist die Wahrung unserer nationalen Existenzbedingungen dringend geboten. Zur Zollfrage sagte Graf Bülow: Die Politik der Diagonale wird mir nicht leicht gemacht. Sollte einer versuchen, das Beispiel des Paris nachzuahmen, Minerva und Juno würden ihm die Augen auskratzen!“ Der unveränderte Dreibundvertrag enthält keine Verpflichtung Italiens gegen Frankreich. Der Vertrag ist überhaupt rein defensiv und friedlich. Der Abschluß der Handelsverträge ist eine gesonderte Aufgabe; sie wird vor Jahresschluß beendigt sein. Für China sucht Deutschland keinen Verbündeten. Man sprach von einer Einigung mit den Vereinigten Staaten bezüglich Chinas. Das ist ganz unmöglich. Deutschland wird stets mit den Vertheidigern des Friedens sein. Auch in diesem Sinn besteht vollste Uebereinstimmung des Zweibundes mit dem Dreibund. Selten hat der Horizont so wenig schwarze Punkte gezeigt. Schließlich erkannte Bülow wärmstens den Takt und die Würde, die Loubet in Petersburg beobachtet hat, an.

Im preußischen Abgeordnetenhause stand diese Woche die Polenvorlage im Vordergrunde. Es handelt sich hier um Maßregeln zum Schutz und zur Kräftigung des Deutschthums in den deutschen Ostmarken und um die Schaffung von Mitteln zur Eindämmung der polnischen Agitation. Die Annahme der Vorlage im preußischen Abgeordnetenhause ist sicher.

Auf seiner Rückreise von Rußland nach Frankreich hat Präsident Loubet auch dem dänischen Hofe einen Besuch abgestattet. In Frankreich ist man geneigt, diesen Höflichkeitsbesuch Loubets als ein sicheres Anzeichen zu betrachten, daß Dänemark bereit wäre, durch seinen Eintritt in franko-russische Freundschaft den Zweibund in einen Dreibund zu verwandeln. Eine Petersburger Privatmeldung will sogar diese Mächtegruppirung bereits als eine „beschlossene Sache“ verkünden. In einer Unterredung soll Graf Montebello, der französische Botschafter in Petersburg, erklärt haben, daß Rußland nunmehr die ihm erwünscht scheinende Aktionsfreiheit sowohl in der Mandschurei wie in Korea besitze und seitens Englands und Japans keinerlei Einwendung zu besorgen habe. Frankreich, auf dessen Unterstützung in den ostasiatischen Fragen Rußland den größten Werth lege, werde bei dieser Politik gleichfalls seine Rechnung finden. Fragt sich nur, wie groß diese Rechnung ist. „Täterchen“ liebt nur bescheidene Freunde.

Die neugewählte französische Kammer wird demnächst zusammentreten. Die Vertrauensmänner der Parteien beginnen, sich zu vereinigen, und zwei Fraktionen hielten konstituirende Sitzungen ab. Die Gruppe Isambert, deren Chef unlängst gestorben ist, beschloß, sich in „Demokratische Union“ umzutaufen. Als ihr neuer Führer tritt Trouillot auf, der beredteste Vertheidiger des Vereinsgesetzes. Die Gruppe, der bereits 70 Abgeordnete beigetreten sind, faßte eine Resolution für die Fortsetzung der demokratischen und unzweideutig antiklerikalen Politik Waldeck-Rousseaus. Von den Mitgliedern dieser „Demokratischen Union“ dürften Trouillot und Etienne in das neue Ministerium eintreten als Minister der öffentlichen Arbeiten und Kolonien. Die radikal-sozialistische Fraktion, die sich unter dem Vorsitz Gouzys vereinigte, beschloß, Anträge auf zweijährige Dienstzeit und eine progressive Einkommensteuer einzubringen.

Der neue bulgarische Ministerpräsident, Dr. Danew, hielt dieser Tage in der neu zusammengetretenen Sobranje eine Rede, die sich durch ungewöhnliche Zahmheit auszeichnete. Dr. Danew ist die Versöhnlichkeit selber. Hätten die Bulgaren immer so gesprochen und, was das Wichtigste ist, in gleichem Sinne gehandelt, sie wären heute kulturell und wirthschaftlich weiter, als sie sind. Zu den Sünden, die sie aufgehäuft haben, hat die Zankowistische Partei, deren Wortführer Ministerpräsident Danew jetzt ist, ein gerüttelt Maß beigetragen. Ist

Tagesneuigkeiten.

— **Die Ritterlichkeit unseres Kronprinzen** hat am Montag in Rathenow einer jungen Dame, der Tochter eines dort wohnenden Dr. Weinert, eine hohe Freude bereitet. Diese befand sich zufällig in Begleitung ihrer Eltern auf dem dortigen Bahnhof, als der Kronprinz mit dem fahrplanmäßigen Zuge 11 Uhr 14 Min. Abends auf der Fahrt von Berlin nach Bonn die Station passirte. Während nun der Zug in Rathenow hielt, erkannte die Familie Weinert in dem Salonwagen den Kronprinzen und winkte ihm mit Tüchern Grüße zu. Dies veranlaßte nun den Kronprinzen, seinen Leibjäger abzusenden, der Fräulein W. aus dem Salonwagen als Spende einen prächtigen Blumenstrauß mit schwarz-weißer Schleife überbrachte.

— **Ueber den Frühjahrsaufenthalt der Kaiserin** wird der „Tgl. Rundschau“ aus Baden berichtet: Unter der Ungunst der Witterung, die sich jetzt endlich zum Besseren wendet, hat auch der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Haus Baden bei Badenweiler im Markgräflerland zu leiden; doch ließen sich die hohen Gäste bisher nicht abhalten, täglich Spaziergänge und verschiedene größere Ausflüge zu machen. Nachdem die Kaiserin in der Karlsruher Jubiläumskunstausstellung die Kunsttöpfereien von Prof. Läuger besichtigt hatte, nahm sie Anlaß, die Werkstätte, in welcher diese Erzeugnisse modernster Kunst verfertigt werden, in dem nahen Kandern persönlich zu besuchen. Zu Pfingsten sind auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar bei ihrer Mutter eingetroffen und haben bereits eine Besteigung des Blauen (1170 Meter hoch) im Schwarzwald unternommen. Wie wohl sich die kaiserliche Familie in dem schönen Markgräflerlande fühlt, mag daraus entnommen werden, daß bei dem kürzlichen Besuche des großherzoglichen Paares in Badenweiler die kaiserliche Prinzessin, ebenso die Damen des Gefolges, in der schmucken Markgräflertracht mit der „Hörnerchappe“ erschien und ihre Großtante in alemannischer Mundart begrüßte. Der Hofbericht unterläßt nicht, die große Freude des Fürstenpaares über diese sinnige Aufmerksamkeit zum Ausdruck zu bringen. Im Einzelnen gestaltet sich das Leben der Kaiserin und ihrer Kinder wie folgt: Sowohl die hohe Frau wie die Prinzen stehen frühzeitig auf und fahren täglich nach 7 Uhr zum „Marmorbad“ in Badenweiler. Nach dem Bade machen die Herrschaften gewöhnlich in den Kuranlagen in Badenweiler einen kleinen Spaziergang und begeben sich dann nach „Schloß Hausbaden“ zurück, wo sie frühstücken. Der Vormittag ist bei den Kindern dem Unterricht gewidmet. Um 1 Uhr findet gemeinschaftliche Mittagstafel statt, nur ausnahmsweise ergehen Einladungen. Am Nachmittag werden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung zu Fuß und Wagen gemacht. Dabei nimmt die Kaiserin manche Gelegenheit wahr, die ihr begegnenden Personen anzusprechen und sich nach ihren Verhältnissen zu erkundigen. Gegen 8 Uhr Abends findet Tafel statt, nachdem die beiden jüngsten Kinder zur Ruhe gegangen sind. — Die Kaiserin wird Anfang Juni Schloß Hausbaden bei Badenweiler verlassen und nach Potsdam zurückkehren, um gemeinsam mit dem Kaiser die Reise nach Marienburg anzutreten. Prinzessin Feodora, die Schwester der Kaiserin, wird dagegen nach der „Post“ mit den jüngsten kaiserlichen Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise, noch bis Ende Juni auf Schloß Hausbaden in der Sommerfrische verbleiben.

— **Ein Kind, das mit goldgefüllten Zähnen geboren wurde,** dieses außerordentliche „Naturspiel“ wird aus Amerika vom „Chicago Inter-Ocean“ gemeldet. Der Vater des Kindes Dr. H. J. Sullivan, berichtet darüber: „Etwa sechs Monate vor Agnes' Geburt ging die Mutter zu einem Zahnarzt und ließ sich zwei Vorderzähne mit Gold füllen. Jetzt, nachdem bei Agnes die Vorderzähne durchgebrochen sind, entdeckte man, daß zwei Zähne, die mit denen der Mutter identisch sind, ganz so aussehen, als ob sie mit Gold gefüllt wären.“ Dr. Sullivan sagt zwar nicht, daß das, was Gold zu sein scheint, wirklich das gelbe Metall ist, aber es sieht doch so aus und erstreckt sich deutlich von der Außen- nach der Innenseite des Zahns. Dr. Sullivan erklärt ferner, er habe in den Zahn geschnitten und gefunden, daß er augenscheinlich durch und durch von der gelben Substanz ist. Wir warten nun, bemerkt ein Londoner Blatt launig, zu dieser bei der Witterung etwas frühen Sommernotiz, auf das Ergebniß der Metallproben, und ob das Riff bis in die Tiefe geht oder sich verliert. Ein Kind, das eine lebende Goldmine darstellt, ist noch besser, als ein Kind, das mit einem silbernen Löffel im Munde geboren ist . . .

— **Generalstreik im Tanzsaal.** Daß auch im Blumenreich der heiteren Terpsichore einmal, zwar nicht alle Räder, wohl aber alle Beine still stehen können, wenn die Tänzer es partout nicht anders wollen, zeigt folgende Streikmeldung: In einem großen Leipziger Tanzetablissement erhielt vorigen Sonntag die Musik plötzlich von dem Besitzer Ordre, in Zukunft in der Stunde 15 statt der bisherigen 8 Tänze zu spielen. Beabsichtigt war damit eine höhere Einnahme, da bei jedem Tanz eingesammelt wird. So tanzlustig nun auch die dort allsonntäglich versammelte Jugend ist, das ging ihr denn doch über das Bohnenlied. Beim Beginn der Sommerhitze sich zu 15 Tänzen pro Stunde, d. h. zu einem permanenten Herumwirbeln zwingen zu lassen, nur um die Tasche des Wirths rascher zu füllen, nein, das ließ man sich unter keinen Umständen bieten. Die Tanzhetze begann, und siehe da, mit jedem Tanze wurden es weniger Paare, bis zuletzt die Musik vor leerem Saal spielte. Ein rasch gebildetes Tänzer- und Tänzerinnenkomitee hatte den Generalstreik beschlossen, und die „Genossen“ und „Genossinnen“ parirten ohne Ausnahme Ordre. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß der Wirth schleunigst kapitulirte und es bei dem alten Modus beließ. Damit war der Streik im Handumdrehen beendet.

— **Gefährliche Symbolistik.** Eine geistvolle Replik des eben verstorbenen Gesandten Lord Pauncefote erzählt der „Gaulois“: Lord Pauncefote war ein geistreicher Sonderling. Auf dem Friedenskongreß im Haag, dem er als Vertreter Englands beiwohnte, sah man ihn gewissenhaft mehrere Tage hintereinander Notizen mit einem Federhalter machen, dessen Griff aus einer Dumdumkugel gebildet war. Eines Tages sagte ein Gesandter einer anderen Macht, der durch die lebhafte Diskussion etwas überreizt war, heftig zu ihm: „Mylord, es ist Unrecht von Ihnen, bei diesem Kongreß mit einer solchen mörderischen Kapsel zu schreiben. Die von einer Person gebrauchten Gegenstände sind so gut wie Symbole. Sie können — und das ist hier der Fall — wie ein Stück von Ihnen selbst, gleichsam ein Geständniß Ihrer Gedanken und Ihres innersten Wesens werden.“ Lord Pauncefote lächelte und erwiderte kein Sterbenswörtchen. Am folgenden Tage wollte derselbe eifrige Mahner einige Zeilen schreiben und wandte sich harmlos an den englischen Diplomaten mit der Bitte, er möchte ihm doch eine Feder

MARCHIVUM

es die endlich aufdämmernde Selbsterkenntniß oder die alte leidige Pfiffigkeit, mit der man die Anderen zu täuschen sucht, wenn Herr Dr. Danew diesmal so milde Saiten aufzieht? Um das von ihm angerufene Vertrauen Europas wirklich zu gewinnen, müssen die Bulgaren erst längere Zeit hindurch beweisen, daß es ihnen mit der Aufrechterhaltung der Stetigkeit im Innern und der Ruhe nach außen voller Ernst ist. Was ausgedacht werden und geschehen konnte, um das fremde Kapital muthwillig aus Bulgarien zu verscheuchen, ist mit wahrem Vergnügen in Szene gesetzt worden. Jetzt wird man auf seine Rückkehr wohl lange warten müssen.

Ueber das Resultat der südafrikanischen Friedensverhandlungen kann auch heute noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Jeden Tag heißt es, daß binnen kurzer Zeit die Entscheidung erfolgen werde, jedoch trifft diese Voraussetzung nie ein. Wahrscheinlich sind die Buren in ihren Forderungen doch fester als wie die Engländer Anfangs angenommen haben.

Bismarck und Stosch.

In seinen gegenwärtig erscheinenden Lebenserinnerungen hat General v. Stosch gegen den Fürsten Bismarck schwere Vorwürfe in Bezug auf den Abschluß der Militärkonvention mit Sachsen erhoben. Stosch wirft dem Kanzler vor, dieser habe ihn erst ohne Instruktion für den Vertrag mit Sachsen gelassen, dann den vereinbarten Entwurf schulmeisterlich durchkorrigirt, um ihn schließlich doch anzunehmen und zu guter Letzt nach öffentlichen Angriffen auf die abgeschlossene Konvention zu erklären, der Vertrag sei ihm erst nach der Vollziehung bekannt geworden. In einem längeren Artikel des „Schwäbischen Merkur" wird auf wesentliche Unrichtigkeiten dieser Darstellung hingewiesen. Es heißt dort:

„Die Unterhandlungen mit Sachsen wurden durch den Umstand komplizirt, daß eine schwere Erkrankung Bismarck zwang, sie ganz aus der Hand zu geben, und daß nach extremen preußischen Forderungen Mitte Oktober die Strömung am preußischen Hof plötzlich sich änderte, mit unter dem Eindruck eines Briefes, den König Johann von Sachsen an König Wilhelm schrieb, und in dem er den Sieger an die alte Freundschaft und Verwandtschaft erinnerte. Beide Thatsachen läßt Stosch nicht ins Gewicht fallen. Er vereinfacht den Verlauf der Angelegenheit in der offenbaren Absicht, Bismarck als den Mann der Sprunghaftigkeit und despotischen Willkür erscheinen zu lassen. Sybel aber, dem die preußischen Archive geöffnet waren, sagt ausdrücklich: Der bis zum 21. Oktober sich fortschleppenden Unterhandlung mit dem Königreich Sachsen durch ihre verschiedenen Wendungen zu folgen, wäre ein ebenso unergiebiges wie unerfreuliches Geschäft." Aus der Darstellung Sybels geht hervor, daß die Versuche Sachsens, Oesterreich und Frankreich in die Berliner Verhandlungen zu seinen Gunsten hereinzuziehen, Bismarck gereizt und zu scharfer Abwehr veranlaßt hatten. Er wollte die Stellung Sachsens im norddeutschen Bund als eine innere Angelegenheit betrachtet wissen, in die eine dritte Macht sich nicht einzumischen habe, und bemerkte dem französischen Botschafter sehr deutlich, Deutschland werde hier keiner außerdeutschen Macht Kontrole oder Kritik verstatten. Im Fortgang der Sache forderte Bismarck von den sächsischen Unterhändlern den Verzicht auf die Kriegsherrlichkeit über ihre Truppen. Diese sollten dem preußischen König den Fahneneid leisten, je nachdem auch in preußischen Garnisonen dienen, von Preußen ernannte Offiziere haben, kurz einen Theil der preußischen Armee bilden. Dafür sollte eine Abtretung von Land unterbleiben, entsprechend der Bestimmung im Frieden mit Oesterreich. Was Bismarck verlangte, war hart, aber vielleicht nicht sein voller Ernst. Er forderte viel, um nachlassen zu können und das Nöthigste desto sicherer zu erhalten."

Es wird dann darauf hingewiesen, daß Bismarck mit Recht Stoschs Vertragsentwurf verwarf, da Stosch ihn sagte, es sei weiter nichts zu erreichen, während er vom sächsischen Kriegsminister v. Fabrice gehört hatte, das Recht, daß der preußische König den Präsenzstand der sächsischen Truppen bestimmen und jederzeit in Sachsen Besatzung halten könne, werde jedenfalls zugestanden. Bismarck verließ am 26. September Berlin, um sich von seinem Nervenleiden zu erholen. Von den Schwankungen der weiteren Verhandlungen erfuhr er nichts, er wußte also nicht, daß der Vertrag angenommen wurde, den er nicht wollte.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 31. Mai 1902.

Umschlags- und Lagergebühren in Mannheim.

Es wird uns geschrieben: Zu der in No. 241 Ihres Blattes vom 27. ds. Mts. ausgesprochenen Wiederlegung erlaube ich mir zu bemerken, daß die Behauptung Ihres Korrespondenten nicht ganz der Thatsache entspricht. Den Anlaß zu Unterhandlungen wegen Verlegung des Lagers fraglicher Südweine hat allerdings eine andere Frage geboten, den Ausschlag zur Benützung des Lagers in Ludwigshafen dagegen, gaben die dem Lieferanten bei dieser Gelegenheit vor die Augen getretenen billigeren Spesen- und Lagergebührensätze. Denn Ludwigshafen rechnete mit den in Ihrer Nummer 235 angeführten Sätzen, während Mannheim mit den mehrfach besprochenen Spesen und Lagergebühren rechnen mußte. Den gleichen Verhältnissen sind nachweislich auch noch andere Güter begegnet, doch würde es zu weit führen, solche hier einzeln zu gewähren.

Eine Wiederholung aus der Schlacht bei Gravelotte

kann der Sturmangriff bedeuten, den die vom Kaiser geführte Division am letzten Sonnabend in der Nähe von Metz ausführte. Es handelte sich am 18. August 1870 um den Sturm auf die berühmten Fermen Moscou und Point du Jour. Diese wurden auf dem rechten Flügel von der französischen Division Aymard und auf dem linken von der halben Division Lapasset — die andere Hälfte war in Metz als Besatzung geblieben — in Laufgräben vertheidigt. Die Mitte dieser Aufstellung bildete die hochgelegene Ferme Moscou, welche von einem Bataillon Infanterie besetzt war, während rechts und links die Artillerie besonders mit Mitrailleusen aufgefahren war und das Vorgelände mit Kugeln überschüttete. Diese Stellung ward diesmal durch das stark besetzte und ebenfalls durch Schützengräben flankirte Fort „Kaiserin" gebildet. Die Angriffsaufstellung war ähnlich wie 1870, nur daß diesmal auch hier Maschinengewehre (eine Abtheilung) in den Kampf eingriffen. Ueber die verheerende Wirkung der letzteren soll der Kaiser, der „Rh.-Westf. Ztg." zu Folge, den Ausspruch gethan haben:

In einem der nächsten Kriege habe eine mit Maschinengewehren ausgerüstete Truppe von 4000 Mann die Möglichkeit, 80 000 Mann aufzuhalten und unter Verhältnissen wie hier 20 000 Treffer erzielen zu können.

Die Maschinengewehrabtheilung stand genau an derselben Stelle, an der 1870 eine Mitrailleusenbatterie aufgestellt war, die die ganze Länge der Straße von Gravelotte bestrich. Im Ernstfalle hätten die Maschinengewehre Alles mit einem wahren Hagel von Geschossen überschütten müssen. Im Jahre 1870 verloren die bei diesem Kampf betheiligten westfälischen Truppentheile am 18. August zusammen 21 Offiziere und reichlich 300 Mann an Todten und Verwundeten, eine Zahl, die bei Anwendung von Maschinengewehren unter Voraussetzung der Richtigkeit der Trefferberechnung kaum an den zehnten Theil der Verluste in einem späteren Kriege heranreicht.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 1. Juni 1902.

* **Die Festfahrt auf dem Rhein** verspricht eine besonders glänzende zu werden. Zu der Flottenparade sind, wie wir erfahren bereits 50 Schiffe gemeldet worden.

* **Bei der Serenade im Schloßhof,** an der sich sämmtliche größere Gesangvereine von Mannheim und der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen betheiligen, sollen na chdem provisorisch aufgestellten Programm folgende Chöre zum Vortrag kommen: 1. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven. 2. „Badner Land" von Hugo Jüngst. 3. Ein Chor von Hofkapellmeister Langer. 4. „Heute scheid' ich, morgen wandr' ich" von Isenmann. Die Direktion der Chöre liegt in den Händen des Hofkapellmeisters Langer aus Mannheim.

* **Das Festmahl** zu Ehren der Allerhöchsten Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im Stadtparksaale am Samstag, 7. Juni, findet anstatt um ½1 um ¼1 Uhr statt.

* **Das Programm der Festlichkeiten anläßlich der Anwesenheit des Großherzogspaar in Mannheim** wird nunmehr im Inseratentheile dieser Nummer veröffentlicht. Darnach treffen die Allerhöchsten Herrschaften am Mittwoch, 4. Juni, Nachmittags, in Mannheim ein und werden bis Montag, 9. Juni, in unserer Stadt verbleiben. Bezüglich der einzelnen Festlichkeiten verweisen wir auf die Annonce.

* **Zur Besichtigung der neuen Kasernen** sind die Herren General von Herringen vom Kriegsministerium und Oberbaurath Hegelius von Berlin hier eingetroffen und im Hotel National abgestiegen.

* **Ausstellung.** Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage ist die Ausstellung berühmter Kolossalgemälde noch um ein neues Bild „Irrlicht" von W. Schmitt bereichert worden. Trotzdem beträgt der Eintritt zur alten Börse morgen am Sonntag nur 10 Pfg. pro Person.

* **Der Kreisverein Mannheim** im Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig unternahm am Donnerstag (Fronleichnam) einen Ausflug. Die Mitglieder und ihre Angehörigen fuhren des Morgens nach Heidelberg, von da ging es zu Fuß zur Philosophenhöhe, Aussichtsthurm, über Heiligenberg, Vollstock, Stiftsmühle nach Ziegelhausen zum Gasthaus zum Adler, woselbst das Mittagsmahl eingenommen wurde; die üblichen Toaste wurden dabei nicht vergessen. Nachdem man sich gestärkt hatte, wurde getanzt und in den Pausen verschiedene photographische Aufnahmen gemacht, auch ein Luftballon wurde aufgelassen. Abends fuhr man per Schiff nach Heidelberg, da wurde kurze Rast im Saalbau gemacht. 9 Uhr 8 Min. Rückfahrt nach Mannheim, wo im Vereinslokal zum „Alten Fritz" U 6, 8 durch gemüthliches Zusammensein der Ausflug seinen würdigen Abschluß fand. Dieser Ausflug wird sämmtlichen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Das 2. Jahresturnier des Mannheimer Lawn-Tennis-Klubs** hat bei dem herrlichen Wetter der letzten Tage rüstigen Fortgang genommen. Schon stehen Frl. Hirsch und Frl. Zeller in der Schlußrunde um die Meisterschaft von Mannheim im Damen-Einzelspiel, während Frl. Maria Ladenburg durch den bekannten Todesfall, der ihr Haus betroffen hat, leider nicht in der Lage sein wird, ihren im vorigen Jahre errungenen Meisterschaftstitel zu vertheidigen. Von einheimischen Spielern sind besonders Leutnant Berton, demnächst Dr. Blagden, E. Hunter und Robert Scholte in guter Form und verschiedentlich siegreich gewesen. Von den Gästen erweckten Schmitz und Kirrenheim durch die Sicherheit und Kraft ihres Spiels, sowie durch ihre phänomenale Ausdauer, Frl. Feindel und Gräfin Brockdorff durch die Eleganz ihres Schlages das größte Interesse. Ein ganz vorzügliches Paar sind im Doppelspiel die Freiburger Hack und Groethuysen, sodaß bei ihrem spannenden Kampf gegen Berton-Scholte das Spielfeld gestern dicht umlagert war. Heute Nachmittag begannen die beiden Hauptereignisse: Das Einzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz und das Doppelspiel ohne Vorgabe. Für morgen Sonntag Nachmittag werden die Schlußrunden Interessantes bieten und Liebhaber des schönen Sports in Menge anlocken zu dem jedenfalls vorzüglichen Schauspiel auf dem nach dem Tennisplatz.

* **Gewerbe-Ausstellung im hiesigen Schloß.** Um denjenigen hiesigen Einwohnern, welche über Tag beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, die Ausstellung besichtigen zu können, hat die Ausstellungskommission beschlossen, am nächsten Montag, 2. Juni, eine italienische Nacht mit Musik zu veranstalten und die einzelnen Hallen elektrisch zu beleuchten. Dieselben werden bis 11 Uhr Abends geöffnet sein. Wir sind überzeugt, daß die Neuerung allgemein Anklang finden wird, zumal die Restauration in der Ausstellung eine ganz vorzügliche ist und jetzt auch der Aufenthalt im Freien ermöglicht wurde. Der Eintrittspreis beträgt 50 ₰. Abonnenten haben freien Zutritt. Da für die nächste Zeit eine mehrmalige Wiederholung dieser Abende geplant ist und die Ausstellung noch über einen Monat geöffnet bleibt, so empfiehlt es sich auch jetzt, noch Einzel- und Familienabonnements zu nehmen. Die 1. Karte kostet 5 ℳ, die 2., 3. und jede weitere 1 ℳ. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Aussteller für ihre Arbeiter Abonnementskarten zu 1 ℳ lösen können.

* **Lutherfestspiele in Mannheim.** In einer von Mitgliedern der evangelischen Gemeinde zahlreich besuchten Versammlung wurde beschlossen, in der ersten Hälfte des Monats Oktober das Lutherfestspiel von Herrig zur Aufführung zu bringen. Die einzelnen Ausschüsse sind bereits gebildet und verschiedene der Hauptrollen schon in festen Händen.

* **Kommers.** Am 7. Juni Abends halten die freischlagenden Verbindungen „Germania" und „Württembergia" der königl. landw. Akademie Hohenheim hier anläßlich der landwirthschaftlichen Ausstellung einen Kommers ab, welcher jedoch wie wir hören nicht mit jenem der landw. Vereine identisch ist, welcher wie schon s. Zt. erwähnt im Apollosaale stattfindet. Da die obigen Korporationen gerade in Süddeutschland sehr viele alte Herren besitzen, so verspricht dieser Kommers ein zahlreich besuchter und glänzender zu werden.

* **Ringkämpfe vom 1.—12. Juni im Apollotheater.** Die im vergangenen Jahr mit so großem Beifall aufgenommenen Ringkämpfe der berühmtesten Professions-Ringkämpfer veranlaßte Herrn Direktor Sido, eine Aufforderung ergehen zu lassen an die besten Ringer der Welt, sich um den Preis von Mannheim zu betheiligen, wozu bis heute folgende Ringer schon gemeldet sind: Michael Hitzler-München, genannt der Türkenbesieger, der hier beweisen soll, ob er dem jüngsten Favoriten der Meisterschaft, dem riesenstarken Dänen Jeß Pedersen, gewachsen ist. Pedersen holte im März d. J. in München bei großer Konkurrenz, an welcher auch der berühmte Türke Kara Achmed theilnahm, den 1. Preis. Auch ist der bekannte Holländer, welcher seine Kunst und Kraft voriges Jahr in Mannheim bewies, für diese Konkurrenz ein sehr gefährlicher Gegner. Ein neuer Stern ist der erst 20jährige Albert Sturm, der mit dem Türken Achmed in München einen 1stündigen großen Kampf lieferte, ohne Resultat. Zwischen Sturm und Hitzler kommt auch die Entscheidung zum Austrag, welcher von beiden die Meisterschaft von Deutschland behaupten kann. Ein gefährlicher Schwergewichts-Ringer ist der Württemberger Gottfried Oettinger, der in Nürtingen großartige Erfolge zu verzeichnen hatte. Der starke Oesterreicher Burghardt ist bekannt als sehr guter Standringer und ist zur Zeit besonders gut in Form. Der Rheinländer Weber ist in der Sportswelt bekannt als feinster Ringer, der in Frankreich und Belgien große Erfolge hatte. Poirrez, Franken und Sauerer zählen zu den gewandtesten Ringern und fallen durch ihre schöne Muskelausbildung besonders auf. Auch werden einige Athleten-Nummern aufgeführt, welche überall großes Aufsehen erregt haben; besonders ist Herr Röger einzig in seiner Art. Täglich finden 6—8 Ringkämpfe statt, da im Ganzen 55 Ringkämpfe zu machen sind. Das Schiedsgerichte besteht aus bekannten Herren des Turn- und Ringsports; auch ist es Herrn Direktor Sido gelungen, den bekannten Sportsjournalisten Jos. Haupt aus München als Kampfrichter zu gewinnen, welcher in Wien, Hamburg, München, Chemnitz und Bukarest die Kämpfe leitete. Man erwartet bestimmt, daß es hier eine der interessantesten Konkurrenz wird.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 30. Mai. Am 9. Juni begeht Herr Stadtpfarrer D. Hönig, der seit 39 Jahren hier als Seelsorger thätig ist, sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Ein Finanzbeamter aus Darmstadt und ein Dienstmädchen, die sich in einem hiesigen Hotel einlogirt hatten, stürzten sich in selbstmörderischer Absicht in der Nähe der alten Brücke in den Neckar, zogen es jedoch vor, sich selbst wieder ans Land zu retten.

* **Heidelberg,** 30. Mai. **Ueber die letzten Stunden des Geh.** Rath Kußmaul wird erzählt: Kurz vor 5 Uhr war Kußmaul gesund und munter aufgestanden, öffnete die Fensterverschläge und äußerte sich zu seiner Haushälterin erfreut über das herrliche Wetter. Beim Waschen überkam ihn der Anfall. Der herbeieilenden Haushälterin sagte er, er habe eine Dummheit gemacht, weil er sich beim Waschen zu tief gebückt; einige Augenblicke später meinte er, er müsse sterben. Als Professor Czerny herbeieilte, war keine Hilfe mehr

---

borgen. Lord Paunceforte zog darauf ernsthaft eine Gänsefeder aus der Tasche und bot sie dem Diplomaten an. Als dieser aber fertig war, sagte er ruhig: „Mein Herr, es ist Unrecht von Ihnen, ein derartiges Instrument zu gebrauchen. Die von einer Person gebrauchten Gegenstände sind so gut wie Symbole. Sie können — und das ist hier der Fall — wie ein Stück von Ihnen selbst, wie ein Geständniß Ihrer Gedanken und Ihres innersten Wesens werden."

— **Die obdachlose Millionärstochter.** In Paris wurde kürzlich eine planlos in den Straßen umherirrende junge Frauensperson festgenommen, die sich vor dem Polizeirichter als Tochter einer sehr reichen Familie von altem französischen Adel zu legitimiren vermochte. Sie legte außerdem einen Trauschein vor, demzufolge sie vor fünf Jahren die Gattin eines Bankbuchhalters Namens Douglas Willard geworden war. Frau Laura Willard, geborene de Berneuil, hatte eine traurige Geschichte zu erzählen, die der Romantik nicht entbehrt. Als schönes, viel umworbenes Mädchen machte sie bei einem Besuch in der Seinestadt — ihre Eltern lebten in der Provinz — die Bekanntschaft eines jungen Bostoners, der in einer der großen amerikanischen Banken in Paris mit einem bescheidenen Gehalt angestellt war. Da Laura wußte, daß ihr geld- und adelsstolzer Vater nie seine Einwilligung zu einer Heirath mit Douglas geben würde, ließ sie sich heimlich mit diesem trauen. Die Voraussetzung der jungen Leute, nachträglich den Segen und die Mitgift von den Eltern zu erhalten, erwies sich als irrig. Man verzieh der undankbaren Tochter nicht, obwohl sie das einzige Kind war, und nach Verlauf von drei Jahren empfing die junge Frau ein Document, aus welchem sie ersah, daß man sie endgiltig enterbt hatte. Bald darauf verließ Willard sein Weib und kehrte nach Amerika zurück. In einem zurückgelassenen Schreiben gab er der ohne jegliche Subsistenzmittel dastehende Frau die Versicherung, daß er an ihrer Person nichts auszusetzen habe, daß aber sein Salair zu gering sei, um ihr und sich das Leben angenehm zu machen. Er gab ihr den Rath, allein zu ihren Eltern heimzukehren. Dies that die Verlassene jedoch nicht, sondern suchte durch Näherei für Geschäfte soviel zu verdienen, als sie zum Existiren brauchte. Großen Entbehrungen preisgegeben, wurde die Unglückliche schließlich krank, und da sie keine Miethe zahlen konnte, trieb man sie aus ihrem armseligen Logis hinaus. Auch jetzt noch zu stolz, ihre Angehörigen um Hilfe zu bitten, irrte sie Tag und Nacht durch die Straßen. Als man sie wegen Vagabundirens verhaftete, hatte die Aermste seit 48 Stunden nichts mehr genossen. Sie brach gleich nach dem Verhör zusammen und mußte in die Krankenabtheilung des Asyls für Obdachlose übergeführt werden. Die polizeilich benachrichtigten Eltern eilten zwar sofort herbei, doch fanden sie ihre Tochter so schwer erkrankt, daß sie die Wiedergefundene vorläufig noch nicht mit nach Hause nehmen dürfen.

— **Die Carriere eines englischen Grafen.** Aus London wird dem „N. W. T." geschrieben: In der vorigen Woche wurde im Piccadilly mitten in der Nacht ein elegantes Paar verhaftet, das so betrunken war, daß es nicht weiter konnte und eine Menschenansammlung verursachte. Die Dame hieß, wie es sich im Polizeigefängniß herausstellte, Mina Perceval, ihr Begleiter war Augustus Arthur Perceval, Graf von Egmont, dessen Ahne, Ascelin Goel de Perceval, mit Wilhelm dem Eroberer nach England herübergekommen war. Der verhaftete Graf gehört also einem sehr alten Adelsgeschlechte an. Seine Vergangenheit ist sehr bewegt, wie man aus der nachstehenden Skizze ersehen kann. Er ist jahrelang auf Handelsschiffen Matrose gewesen. Dann ist er in die Londoner Feuerwehr eingetreten, die sich vorzugsweise aus Seeleuten rekrutirt, und heirathete eine Lustfeldame der unterirdischen Eisenbahnstation in Sloane Square. Vom Feuerwehrmann avancirte der damalige Viscount Perceval zum Hausmeister des Stadthauses der Londoner Gemeinde Chelsea. Im Stadthause fand einmal eine politische Versammlung statt, die sehr lärmend wurde, und der adelige Hausmeister stellte dadurch Ruhe her, daß er die Mündung des Feuerlöschschlauches auf die politischen Gegner richtete. Einer der vom kalten Wasserstrahl am meisten betroffenen Politiker zeigte den Hausmeister und Viscount wegen Körperverletzung an und verlangte vom Gemeinderath von Chelsea Schadenersatz für seinen durchweichten Anzug. Es gab deswegen stürmische Szenen im Gemeinderath von Chelsea, und der Hausmeister des Stadthauses kündigte seine Stellung. Er konnte dies thun, da er gleichzeitig eine Summe von 8000 Pfd. St. geerbt hatte. Und so konnte er sich den Scherz machen, plötzlich alle Lichter im Stadthause auszudrehen, während ein Ball darin stattfand. Seinen Abschied vom Stadthause feierte der Viscount damit, daß er eines Tages alle in der Nähe wohnenden armen Leute in einem eigens gemietheten großen Saale mit einer üppigen Mahlzeit bewirthete. Mitte der neunziger Jahre schickten ihn seine Verwandten nach Südafrika und ließen ihm dort 5 Pfd. Sterling per Woche auszahlen. 1897 starb der siebente Earl von Egmont, und der ehemalige Matrose, Feuerwehrmann und Hausmeister kehrte aus Südafrika zurück und erbte den Titel und das Vermögen des Earl Egmont und den Landsitz Cowdray Park in Sussex, einen der schönsten in England.

MARCHIVUM

möglich. Einen ähnlichen, aber leichteren Anfall hatte Krüßmann bereits am vorigen Mittwoch erlitten.

* **Lahr**, 30. Mai. Als Herr Reichstagsabgeordneter Fabrikant Schüttgen von Haslach, der gestern Nachmittag zu Wagen mit Frau und Töchtern einen Ausflug hierher gemacht hatte, wieder die Rückfahrt antrat, begegnete der vom Thal kommende Zug der Straßenbahn dem Gespann. Die Pferde scheuten, der Wagen wurde umgeworfen und demolirt und die Insassen herausgeschleudert; zum Glück blieben sie unverletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 1. Juni: (B) „Die Walküre". Brünnhilde: Frl. Marg. Brandes als Gast. Montag, 2.: (A) „Alt-Heidelberg". Dienstag, 3.: 4. Vorstellung zu Einheitspreisen: „Die Jungfrau von Orleans". Mittwoch, 4.: (A) „Die verkaufte Braut". Freitag, 6.: Festvorstellung für die Besucher der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft: „Festspiel"; „Cavalleria rusticana"; „Sonne und Erde" (Ballet). Samstag, 7.: (B) „Der eingebildete Kranke"; „Der erste Carneval"; „Die Medaille". Sonntag, 8.: Festvorstellung zu Ehren des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich: „Huldigungsmarsch"; zum ersten Male: „Badisch Blut"; hierauf „Titus".

Theater-Notiz. Die Vorstellung nächsten Freitag findet außer Abonnement für die Mitglieder der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt. Die nummerirten Plätze werden vom Komitee in der Ausstellung verkauft. Am Tage der Vorstellung kommen an der Tages- und Abendkasse des Hoftheaters Karten zum Verkauf. Der Beginn des Billetverkaufs für die Fest-Vorstellung am Sonntag, den 8. Juli, welche außer Abonnement stattfindet, wird noch besonders bekannt gegeben.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan. a. In Karlsruhe: Sonntag, 1. Juni: „Der Zigeunerbaron". Dienstag, 3.: „Kain", „Die Abreise". Donnerstag, 5.: „Die Zwillingsschwester". Freitag, 6.: „Der Geizige", „Die kleinen Savoyarden". Samstag, 7.: „Fortunat". Sonntag, 8.: „Carmen".

Eröffnung der Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Heute Vormittag 9 Uhr 15 trafen sich die Theilnehmer an der Eröffnungsfahrt am Hauptbahnhof. Dort standen drei Motorwagen mit zwei offenen Anhängewagen bereit zur Abfahrt. Sie waren zur Feier des Tages festlich mit Guirlanden geschmückt. Auf den Wagen prangten die deutschen Farben nebst Fähnlein in den badischen und bayerischen Landesfarben. Unter Anderen waren anwesend die Herren Landeskommissar Pfisterer, Landgerichtspräsident Christ, Geh. Regierungsrath Lang, Oberamtmann Schäfer, Oberbürgermeister Beck, die Bürgermeister Martin, Ritter und v. Hollander, ferner die Stadträthe Barber, Bartenstein, Denzel, Duttenhöfer, Freytag, Groß, Herschel, Mainzer, Löwenhaupt, Dr. Stern und Vogel, sowie Rheinbauinspektor Kupferschmid; von der Generaldirektion in Karlsruhe Herr Baudirektor Waßmer und Oberturninspektor Maul.

Um halb zehn Uhr setzten sich die Wagen in Bewegung nach Ludwigshafen, wobei die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments die Musik stellte. Der Zug ging den bekannten Weg über die Brücke, bog dann in die Ludwigsstraße ein, und nachdem der Ludwigsplatz passirt war, hielt das Ganze vor dem Gebäude der pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen. Hier wurden die Mannheimer von den Vertretern der Stadt Ludwigshafen empfangen und in den Königssaal des Direktionsgebäudes genannter Eisenbahn geführt. Zum Empfang in Ludwigshafen hatten sich eingefunden die Herren: Bürgermeister Krafft, Bezirksamtmann Bachmaher, Geh. Rath v. Lavale, erster Direktor der pfälzischen Eisenbahnen, dessen zweiter Direktor Oberregierungsrath Becker, sowie die Direktorialräthe Geyer und Liebereich, der Präsident der pfälzischen Handels- und Gewerbekammer, Bankdirektor Wagner, Bezirkskommandeur Oberstleutnant Andrian v. Werburg, fast sämmtliche Stadträthe mit Ausnahme der Herren Landtagsabgeordneten, die Vertreter der Zölle, höheren Schulen, Handwerkskammer u. s. w.

Im wundervollen Königssaal des Direktionsgebäudes der Pfälzischen Eisenbahnen begrüßte zunächst Herr Bürgermeister Krafft (Ludwigshafen) die Festtheilnehmer. Er machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, mit denen zu kämpfen war, um das Werk zum Abschluß bringen zu können, dessen Einweihung wir heute feierten. Sodann dankte er den Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß mit dem innigen Wunsch, daß das Unternehmen, das heute eröffnet wurde, blühen, wachsen und gedeihen möge und weiter dazu diene, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ludwigshafen und Mannheim weiter zu befestigen. Lauter Beifall wurde der Rede gezollt.

Darauf ergriff Herr

Oberbürgermeister Beck-Mannheim

das Wort. Er führte aus:

Empfangen Sie den freundlichsten Dank für den Willkommensruf, den Sie in so herzlicher Weise uns dargebracht haben und seien Sie insgesammt versichert, daß wir, die Badener und Mannheimer, die hier zum Ausdruck gebrachten Empfindungen und Gesinnungen auf's Herzlichste erwidern. Auch wir sprechen unsere Freude darüber aus, daß ein so bedeutsames Unternehmen nunmehr zum Abschluß gelangt ist, welches wie kein anderes dazu angethan ist, die lebhaften und intimen Wechselbeziehungen zwischen den beiden Schwesterstädten Mannheim und Ludwigshafen zu verdichten und zu verstärken. Jenes Zauberband, durch welches elektrische Funken mit Blitzesschnelle Continente durchzucken und als Träger menschlicher Gedanken dienen, wird auch als vermittelnde Bewegungskraft dienen, beide Schwesterstädte mit einander zu verbinden. Außerdem verbinde ich damit die herzlichen Glückwünsche zum Gedeihen und Gelingen des großen Werkes. Die Freude über das Gelingen muß doppelt groß und aufrichtig sein: Zunächst bedeutet der heutige Tag den Abschluß langwieriger mühevoller und schwieriger Verhandlungen und die Besiegung großen Widerstandes, über die manches Vorurtheil geherrscht hat; vor Allem auch Versöhnung und Ausgleich zahlreicher Interessen. Das Entgegenkommen muß anerkannt werden, daß sowohl die berufenen städtischen, als auch die maßgebenden staatlichen Behörden bei allen Verhandlungen nur von dem Wunsche geleitet wurden, die Gemeinsamkeit der Interessen fest im Auge zu behalten, nicht das Trennende, sondern Einende hervorzukehren und dadurch zum glücklichen Ziele zu gelangen. Sodann aber erfüllt uns, die Vertreter der beiden Schwestergemeinden, ein Gefühl stolzer Befriedigung bei dem Gedanken, ein gewaltiges, technisches schwieriges und komplizirtes, finanziell bedeutsames Werk aus eigenen Kräften zur Vollendung gebracht zu haben, dessen sich in diesem Umfange noch nicht viele deutsche Städte rühmen können. Vor wenigen Jahren wurde es noch als Tollkühnheit angesehen, wenn eine Stadt derartige Pläne faßte, ohne sich der Hilfe einer Privatgesellschaft zu bedienen. Der heutige Tag bildet einen neuen Beleg dafür, daß die deutschen Städte immer kraftvoller ihre Schwingen zu regen beginnen, und da möchte ich auf so manches andere Gebiet hinweisen, auf Gas- und Elektrizitätswerke, Schulhäuser, Straßenbau, Kanalisation und Wasserversorgung. Das Vorgehen der Städte ist auch vorbildlich geworden für den Staat in seinen eigenen Unternehmungen. Auf dem Gebiet des öffentlichen Verkehrswesens ist eine gewaltige Entwickelung der Leistungsfähigkeit deutscher Städte zu erwarten. Dieser kraftvolle Bürgersinn, der in den deutschen Städten allmählich erwacht und heute hier einen hohen Triumph feiert, dieser willensstarke Bürgersinn, er möge in den beiden Schwesterstädten Mannheim und Ludwigshafen immer wachsen, blühen und gedeihen. (Lebhaftes Bravo!)

Damit waren die Festlichkeiten in Ludwigshafen beendigt.

Die eingeladenen Gäste bestiegen wiederum die Wagen und fuhren über den Ludwigsplatz durch die Ludwigsstraße über die Brücke nach Mannheim. Hier wurde dann der neue Weg eingeschlagen über die Bismarckstraße, zwischen L 7 und 8, an dem neuen Amtsgebäude vorüber, zwischen M 6 und L 6 durch nach der Ringstraße. Ueber den Ring hinweg fuhren die Wagen die neue Strecke der Schwetzingerstraße entlang bis zur Viehhofstraße. Da hier die Strecke endete, mußten die Wagen umkehren und denselben Weg zurückfahren bis zum Schloß. Von hier ging es über die Breite Straße nach dem Depotgebäude am Panorama. Dieses wurde unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Direktors Löwit genau besichtigt. Nach der Besichtigung fuhr der Zug über die Friedrichsbrücke nach der Neckarvorstadt bis zum Waldhof, wo gewendet wurde. Vom Waldhof ging es über den Louisenring, die Rheinstraße und Planken bis zum Parkhotel Pfälzer Hof. Ueberall erschienen bei den heiteren Klängen der Kapelle die Anwohner an den Fenstern und der Straße und begrüßten freudig den Festzug. Mit ganz besonderem Jubel empfing die Jugend die vorbeifahrenden prächtig geschmückten Motorwagen.

Im Parkhotel Pfälzer Hof wurde ein solennes Frühstück servirt. Zwischen Fisch und Braten erhob sich Herr

Bürgermeister Martin-Mannheim

zu einer kürzeren Rede. Er wies auf das einigende Band hin zwischen den beiden Städten Mannheim und Ludwigshafen und auf die Vollendung des großen, stolzen und schönen Werkes, das wir heute festlich begehen. Beide Städte haben so viele gemeinsame Interessen, daß sie zusammengehen müßten. Beider Entwickelung wurde von den Fürsten der Länder, zu denen die beiden Städte gehören, mit regstem Interesse verfolgt. Drum sei es angebracht, das erste Hoch zu widmen den beiden höchsten Repräsentanten der Staaten Baden und Bayern, die beide von der unverbrüchlichsten Liebe und Verehrung ihrer Völker getragen würden, die auch heute die zwei ehrwürdigsten Gestalten auf deutschen Herrscherthronen allgemein genannt werden dürften. Daher fordere er die Anwesenden auf, mit ihnen einzustimmen in den Ruf: S. Kgl. Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern und S. Kgl. Hoheit, unser geliebter Landesfürst Friedrich von Baden, dem wir das herrliche Wort verdanken, daß kein Unterschied sei zwischen Volksinteressen und Fürsteninteressen, sie leben Hoch!

Das Hoch wurde von den Versammelten begeistert aufgenommen, während die Kapelle „Heil, unserem Fürsten Heil" anstimmte.

Als nächster Redner trat Herr Bürgermeister Krafft auf. Er schilderte in humorvollen Worten die Schwierigkeiten, die sich dem jetzt vollendeten Werke entgegenstellten. Zuerst handelte es sich um die Frage der Ablösung der „Société anonyme". Wir Ludwigshafener, so führte Redner aus, haben dabei sehr gut abgeschnitten. Von der Periode des Durchbruchs will ich nicht sprechen, da er nicht zur Ausführung gekommen ist. Darauf kam es zu den Unterhandlungen zwischen den Städten Mannheim und Ludwigshafen. Da kann ich nur sagen, daß es zu einem außerordentlich günstigen Vertrage gekommen ist (Heiterkeit). In Mannheim gibt es Leute, die behaupten, Mannheim wäre hineingelegt und in Ludwigshafen sind auch welche, die das Gleiche behaupten (lang andauernde Heiterkeit). Also, ich kann nur sagen, das ist ein außerordentlich günstiger Vertrag. Nicht so einfach waren die Verhandlungen mit der Pfälzischen Eisenbahndirektion. Diese versteht ihre Interessen in der ausgiebigsten Weise zu wahren (Heiterkeit). Aber auch mit dem Vertrag mit ihr sind wir außerordentlich zufrieden. Ich danke dem Direktorium der Pfälzischen Bahnen wie der Badischen Staatsbahn für ihr Entgegenkommen in unserer Sache. Dann kamen die Unterhandlungen mit meinem Oberkollegen, Herrn Oberbürgermeister Beck von Mannheim. Wir halten in erster Linie dafür Sorge zu tragen, daß ein flotter, schöner Verkehr zwischen den beiden Nachbarstädten herbeigeführt wurde. Dieses Versprechen haben wir auch gehalten. Neben Herrn Oberbürgermeister Beck muß ich auch Herrn Bürgermeister Ritter, der in seines Vorgesetzten Fußstapfen stets eingetreten ist, unsern herzlichen Dank sagen. Außerdem spreche ich unsere Freude und unseren Dank aus für das zahlreiche Erscheinen der Gäste. Diese Gäste, die unser stolzes Fest verschönen halfen, sie leben hoch, hoch, hoch! (Bravo.)

Herr Geh. Oberregierungrath Landeskommissar Pfisterer ergriff sodann das Wort und führte aus:

Die meisten anwesenden Gäste haben alle Entwickelung und Phasen in den verschiedensten Arten mitgemacht. Wir freuen uns Alle, daß das große Werk gelungen ist und daß wir jetzt sagen können, daß die beiden Nachbarstädte engverbundene Schwesterstädte geworden sind. Wir haben uns immer als Pfälzer, als Landsleute gefühlt, wir haben die Leute drüben immer als unsere engeren Landleute angesehen, das gilt auch für Heidelberg. Wir sind Pfälzer hüben und drüben. Wir sind Fleisch und Blut von einem Blut.. (Sehr richtig). Immer enger sind die Bahnen und Bande geworden, die beide Städte verbunden haben. Die Bevölkerung, die drüben in der Pfalz wohnt, ist durch Fleiß und energisches Arbeiten ausgezeichnet. Ebenso gern aber ist sie fröhlich und heiter bei Mahle und hinter einem guten Schoppen. Wir sind gerne bereit, Ihnen zu helfen in der Vertilgung des guten Weines der schönen wonnigen Pfalz. (Heiterkeit).

Auch die Interessen des Handels und der Industrie sind hüben und drüben die gleichen. Wenn von Konkurrenz gesprochen wird, die ja auch vorhanden ist, so habe ich immer die Bemerkung gemacht, daß die Einrichtungen hüben und drüben verbessert worden sind und dadurch das Publikum den Vortheil gehabt hat. Diese Art des Wetteifers möge auch fernerhin behalten bleiben. Die Verbindung zwischen den beiden Städten, die ist es, in der ich den Hauptwerth der Bahn erblicke. Den Segen, der uns durch die Bahn erblühen möge, den wollen wir hoch leben lassen, wir wollen sagen, die beiden Städte, sie mögen, angeregt durch die Bahn, einen neuen Aufschwung nehmen und wie bisher wachsen, blühen und gedeihen. Sie leben hoch!!

Hierauf wies Herr v. Lavale noch einmal auf das Werden der Bahn hin. Vor Allem betonte er die Frage des Brückengeldes. Er erklärte: Ich nehme die Gelegenheit wahr, zu erklären, daß die Auffassung, daß die Aufwendungen zur Brücke durch Amortisation völlig ausgeglichen seien, nicht richtig ist.

Nach genauer Unterrichtung kann ich versichern, daß die von der Regierung aufgewendeten Mittel nicht vor 1909 amortisirt sein werden. Redner trinkt aufs Wohl der beiden Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen.

Darauf bringt Herr Direktor Löwit ein Hoch auf die staatlichen und städtischen Behörden aus.

Herr Stadtrath Fulda bittet nach einigen humoristischen Bemerkungen über Presse und Reden auf das Wohl der Vertreter der beiden Städte Ludwigshafen und Mannheim anzustoßen.

Zum Schluß gedenkt noch Herr Bürgermeister Krafft (Ludwigshafen) der verdienstvollen Mitarbeit des Herrn Bürgermeisters Martin.

Damit waren die Reden beendet. Nachdem sich die Theilnehmer noch einige Zeit fröhlich unterhalten hatten, gingen sie auseinander im Bewußtsein, einem bedeutsamen Fest beigewohnt zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 31. Mai. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf betr. die Main-Neckar-Bahn.

* Berlin, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung der Zuckersteuer-Kommission hatte Staatssekretär v. Thielmann erklärt, man müßte im nächsten Jahre mit einem Deficit von 70 bis 80 Millionen rechnen. (Das sind ja sehr unerfreuliche Aussichten für den Reichshaushalt. Red.)

* Berlin, 31. Mai. Die Kommission für die Polenvorlage nahm mit 13 gegen 7 Stimmen die Vorlage in unveränderter Fassung an.

* Hadersleben, 31. Mai. Ein schweres 5stündiges Gewitter suchte in der vergangenen Nacht den Kreis Hadersleben heim. In vielen Ortschaften brannten Häuser und Scheunen nieder. Ein Landmann trug schwere Brandwunden bei Löschversuchen davon. Auf der Kleinbahnstrecke Woyens-Hadersleben wurde eine Anzahl Telegraphenstangen ganz zersplittert.

* Bern, 31. Mai. (Telegr.) Der Verwaltungsrath der Bundesbahnen genehmigte eine Anzahl Wahlen, acceptirte den Vortrag mit Raab, Karcher u. Co. in Straßburg betr. Lieferung von Brigetts, genehmigte das 2. Nachtragsbudget (für das alte Netz der Vereinigten Schweizerbahnen) pro 1902 sowie die Vorlage betr. die provisorische Organisation des Kreises 4 (alte vereinigte Schweizer Bahnen).

* Konstantinopel, 31. Mai. Der deutsche Botschafter, Freiherr von Marschall, welcher einen kurzen Urlaub antritt, wurde nach dem Selamlik vom Sultan in Audienz empfangen. Die Abreise erfolgt am Montag.

* * *

Die Parade in Potsdam.

* Potsdam, 31. Mai. Heute Nachmittag 1 Uhr fand im Lustgarten die Parade über die gesammte Potsdamer Garnison statt. Der Kaiser begab sich, vom Neuen Palais kommend, in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Stadtschloß. Der Kaiser trug Garde du Corps-Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden. Prinz Heinrich führte das 1. Garderegiment. Der Schah von Persien kam in offenem Vierspänner nach dem Stadtschloß. Der Kaiser ließ darauf die Truppen, die ein 3faches Hurrah ausbrachten, präsentiren, ritt die Front ab und nahm gegenüber dem Denkmal Aufstellung, um den Vorbeimarsch abzunehmen. Hinter dem Kaiser nahmen die hier weilenden Prinzen Aufstellung. Vom Fenster des Schlosses sahen der Schah von Persien mit Gefolge, der Kronprinz von Siam mit Gefolge, der Großherzog von Sachsen-Koburg und Fürst Friedrich August von Sachsen zu. Das Garderegiment defilirte mit dem neuen Präsentirgriff. Der Kaiser führte beide Male das Regiment Garde du Corps vor. Prinz Heinrich kommandirte das 1. Garde-Regiment. Prinz Eitel Friedrich war bei dem 2. Garderegiment eingetreten. Nach dem Vorbeimarsch fand eine kurze Kritik statt. Der Kaiser begab sich sodann nach dem Neuen Palais, der Schah von Persien nach dem Orangeriegebäude. Um 1 Uhr fand im Neuen Palais ein Diner von über 200 Gedecken statt.

* * *

Die Polenvorlage im Abgeordnetenhause.

* Berlin, 31. Mai. In der fortgesetzten Berathung der Polenvorlage begründet Fuchs und Wallendorn (Zentr.) die ablehnende Haltung aus staatsrechtlichen und wirthschaftlichen Gründen. Bern (freis. Ver.) erklärt sich zur Unterstützung der Regierungspolitik bereit, hält sich aber genaue Prüfung der vorgeschlagenen Maßnahmen vor. Bezüglich der von Heidenbrandt vorgeschlagenen genauen Prüfung der Wirksamkeit der Raiffeisen-Genossenschaften gab der Landwirthschaftsminister die Versicherung ab, daß im Laufe des Jahres eine besondere Commission zur Prüfung der Angelegenheit einberufen werde. Der Artikel 1 Erhöhung des Fonds auf 250 Millionen wurde mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen. Artikel 2, der für den Ankauf von Domänen 100 Millionen fordert, wurde mit 13 gegen 7 Stimmen genehmigt, nachdem Reck (kons.) die Nothwendigkeit betont hatte, auch die Masurendomänen zu erwerben, damit nicht die Bewegung der Polen, die Masuren zu sich hinüberzuziehen, erfolgreich sei. Der Finanzminister anerkennt das Verlangen als berechtigt, meint aber, man solle dazu diesen Fonds benützen. Dann wurde das ganze Gesetz, mit 13 gegen 7 Stimmen, angenommen.

* * *

Meisterversammlung der Baugewerksinnung.

* Hamburg, 31. Mai. In der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung der Baugewerksinnungen von Hamburg, Altona, Harburg und Wandsbeck, welche von annähernd 450 Arbeitgebern besucht war, wurde mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen, sämmtliche in der Hauptsache auf 9stündige Arbeitszeit bei einem Stundenlohn von 70 Pfennig hinzielenden Forderungen der Gesellschaft abzulehnen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, den Gesellenausschüssen für Hamburg, Altona, Wandsbeck und Harburg die Aufforderung zugehen zu lassen und dafür Sorge zu tragen, daß auf Bauten über die zur Zeit die Sperre verhängt oder auf denen gestreikt wird, die Arbeit in vollem Umfange am Dienstag den 3. Juni früh 6½ Uhr wieder aufgenommen werde, widrigenfalls Mittwoch Abend in allen vier Städten eine allgemeine Entlassung der gesammten Gesellenschaft, der Maurer und Zimmerleute, stattfinde. Sämmtliche in der Versammlung anwesenden Meister erklärten sich solidarisch bereit, die von ihnen gefaßten Beschlüsse mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

* * *

Aus China.

* Peking, 31. Mai. (Reuter Bureau). Die fremden Gesandten und Generale stimmten den von den Chinesen zur Wiedereinsetzung der chinesischen Verwaltung in Tientsin aufgestellten Bedingung ohne erhebliche Abänderung zu. Gestrichen wurde nur die Bestimmung, daß die Chinesen in Taku nicht mehr als ein Kriegsschiff haben sollten. Die Bedingungen werden nunmehr der chinesischen Regierung zugestellt. Man erwartet, daß China dieselben nach dem üblichen Widerspruch annehmen wird. Der Haupteinwand der Chinesen richtet sich gegen die Bestimmung, daß die chinesischen Streitkräfte innerhalb eines Umkreises von 30 Kilometer um Tientsin nicht vermehrt werden dürfen. Die Chinesen behaupten, daß die jetzt auf diesem Gebiete befindlichen Streitkräfte, ungefähr 10 000 nicht genügen, um den sehr umfangreichen von Räubern heimgesuchten Landstrich in Ordnung zu halten.

* Peking, 31. Mai. In der „Pekinger Zeitung" wird bekannt gemacht, daß Tschangjentschun, Gouverneur von Shantung, in der gleichen Eigenschaft nach Honan versetzt wird. Der bisherige Gouverneur von Honan, der als fremdenfeindlich geltende Hailian

wird als Militärgouverneur nach Jehol geschickt. Nachfolger Tschangjentschuns als Gouverneur von Shantung wird, wie gemeldet, Tschowfuh. Während der Friedensverhandlungen war er finanzieller Beirath Li-Hung-Tschangs. Er gilt als fremden- und reformfeindlich.

* London, 31. Mai. Eine Meldung der „Daily Mail" aus Shanghai vom 30. d. Mts. besagt, in der Provinz Szeschwan träten die Boxer thätig auf. Sie hätten den Beamten in Jangkhsien die Warnung zugehen lassen, daß sie alle Fremden umbringen wollen. Bereits seien katholische und protestantische Kirchen von den Aufständischen zerstört, viele Personen getödtet und beraubt und aus allen Dörfern Anhängerschaft herbeigezogen worden. Truppen zur Unterdrückung des Aufruhrs seien ausgegangen.

Badischer Landtag.

93. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 31. Mai.

Präsident Gönner eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Staatsrath Reinhardt.

Abg. Schmid

berichtet über die Bitte des Badinhabers Otto Goeringer in Rippoldsau, die Wiederverpachtung der Jagd in den Domänenwaldungen der Gemarkung Rippoldsau betr. Derselbe wünscht wieder öffentliche Versteigerung der Jagd, wie früher und nicht Abgabe an den Forstmeister in Wolfach. Er werde in seinem Geschäft durch das jetzige Verfahren geschädigt, da bisher die Badegäste die Jagdpächter gewesen seien. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, der vom

Abg. Herth

warm befürwortet wird, da Goeringer thatsächlich geschädigt werde.

Abg. Heimburger (dem.)

wendet sich prinzipiell gegen die vorzugsweise Abgabe der Jagden an die Forstmeister. Auch im vorliegenden Falle sollte man um so mehr ein anderes Verfahren einschlagen, da die Jagdgemarkung 25 Kilometer vom Wohnsitz des Forstmeisters entfernt sei.

Staatsrath Reinhardt

führt aus, daß die Regierung Werth darauf legen müsse, daß die Forstamtsvorstände sich um die Jagd bekümmerten. Im vorliegenden Falle habe bei der freien Verpachtung die Gefahr vorgelegen, daß die jungen Kulturen unter neuem starken Wildstand großen Schaden erleiden würden. Im Interesse des Domänenfiscus halte er es auch für geboten, den jetzigen Zustand beizubehalten.

Nach kurzen Bemerkungen des

Abg. Frühauf

wird dem Kommissionsantrag zugestimmt.

Abg. Mampel

berichtet über die Bitte zweier Kaminfegergehilfen, um Abänderung der Kaminfegerordnung. Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung soweit die Verordnung in Betracht kommt und auf empfehlende Ueberweisung der speziellen Wünsche der Petenten wird angenommen, nachdem

Abg. Fehrbach

für die Petition eingetreten war.

Abg. Kramer

berichtet über die Bitte des früheren Landstraßenwarts Zimmermann in Lindach, um Bewilligung eines Ruhegehalts. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Regierung möge dem Petenten eine wiederkehrende Unterstützung gewähren. Angenommen.

Abg. Dieterle

berichtet über die Bitte der Brückenwärter Badens um etatmäßige Anstellung. Es handelt hier um 24 Brückenwärter in ganz Baden. Die Regierung lehnt die etatmäßige Anstellung ab, will aber die Wohnungsgeldentschädigung erhöhen. In diesem Sinne wird die Petition der Regierung empfehlend überwiesen, nachdem die

Abgg. Schüler, Haug und Obkircher

für die Petition eingetreten. Regierungsseitig wird Berücksichtigung zugesagt.

Abg. Kirsner

berichtet über die Bitte der Wittwe des Steuereinnehmereigehilfen Oswald Stumpf um Gewährung einer Wittwenpension. Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung im Sinne der Gewährung einer Gnadengabe wird nach Befürwortung durch die

Abgg. Fehrenbach und Birkenmayer

angenommen.

Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Gesetzentwurf der Landwirthschaftskammer.

Stimmen aus dem Publikum.

Von einem katholischen Leser unseres Blattes wird uns geschrieben:

Als Leser Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir, an dieser Stelle die bescheidene Frage aufzuwerfen, was wohl der Grund gewesen sein mag, daß in diesem Jahre die katholischen Mannschaften des hiesigen Grenadier-Regiments, dessen hoher Chef Se. Majestät der Kaiser und König ist, bei der Fronleichnamsprozession nicht im Paradeanzug erschienen sind. Unter den früheren Kommandeuren des Regiments, Herrn von Perbandt, jetzt General-Leutnant und Divisionskommandeur in Darmstadt, und Herrn von Zastrow, jetzt General-Major und Kommandant in Mainz, haben die Mannschaften stets Paradeanzug getragen; dies ist nach meiner Auffassung der einzig richtige und auch zugleich würdige Anzug für die katholischen Mannschaften bei der Fronleichnamsprozession.

Ohne Zweifel liegt irgendwo ein Versehen oder eine irrthümliche Auffassung über die hohe Bedeutung des Fronleichnamsfestes vor, denn es ist wohl kaum anzunehmen, daß man absichtlich einen geringeren Anzug gewählt hat, der nach allgemeiner Auffassung der hohen Bedeutung des Festes nicht entspricht.

* * *

Anläßlich der Feierlichkeiten,

die zu Ehren unseres allverehrten Großherzogspaares in Mannheim stattfinden, erlauben sich die Bewohner der Stadttheile F bis K und Q bis U bezüglich der Rundfahrt des Fürstenpaares auch einen Wunsch zu äußern.

Bei der Rundfahrt unseres Fürstenpaares bei den Jubiläumsfestlichkeiten in Karlsruhe hatten wir Gelegenheit, zu beobachten, daß dabei Seitens der Karlsruher Stadtverwaltung der Allgemeinheit der Karlsruher Bevölkerung mehr Rechnung getragen wurde, als dies Seitens der hiesigen Stadtverwaltung geschieht.

Was bis jetzt leider nicht beachtet wurde, kann, da ja hierzu noch genügend Zeit vorhanden, noch gut gemacht werden, um der ganzen Bevölkerung Mannheims einigermaßen wenigstens Rechnung zu tragen. Wir ersuchen daher unsere Stadtverwaltung hiermit, dafür Sorge zu tragen, daß die Rundfahrt auch durch die Turnerstraße und Ludwig Wilhelm-Straße gemacht wird, dadurch werden dann auch die beiden Unterstadttheile F—K und Q—U einigermaßen berücksichtigt und ist es den Bewohnern dieser beiden Stadttheile ihr gutes Recht, von der Stadtverwaltung und im Interesse Aller dies zu verlangen, da an den Kosten, die die Ausschmückung Seitens der Stadtgemeinde verursachen, sämmtliche Steuerzahler mitpatizipiren. Nicht unerwähnt wollen wir auch noch lassen, daß die Neckarvorstadt in dieser Beziehung, die noch nie bei Festlichkeiten berücksichtigt wurde, bei dieser Rundfahrt bedacht wird. Wir hoffen nun, daß die Stadtverwaltung unbedingt noch dafür Sorge trägt, diesem unserem Wunsche nachzukommen, der Allgemeinheit der Mannheimer Bevölkerung wegen.

Volkswirthschaft.

Mehl.

Die Woche brachte uns weichende amerikanische Course und dementsprechend ermäßigte Getreideofferten. Die Mehlpreise haben nicht in dem Verhältnisse nachgelassen und bewegen sich je nach Qualität und Marke zwischen ℳ 24.75 und 24.50 Basis 0. Zu diesen Preisen sind ansehnliche Quantitäten verkauft worden.

Die Weizenvorräthe der Hauptproduktionsländer sind ziemlich zusammengeschmolzen, große Lager sind nirgends vorhanden und sämmtliche ankommende Parthien gehen schlank in den Consum über. Die Preise für Mehl werden unseres Erachtens für die nächste Zeit einer Aufbesserung fähig sein. Der Abruf geht flott von Statten, der Consum ist sehr aufnahmefähig geworden, der Anfang zu einer Besserung im Mehlgeschäft ist da, hoffentlich hält dieselbe längere Zeit an.

Futterartikel sind etwas besser gefragt und realisiren augenblicklich nach entfernter liegenden Absatzgebieten.

Getreide.

* **Getreide-Wochenbericht** vom 31. Mai. Infolge der plötzlich eingetretenen prächtigen Witterung und dadurch, daß die nordamerikanischen Börsen flauere Kurse sandten, verlief das Geschäft in Weizen während der Berichtswoche in ziemlich ruhiger Haltung. Es kamen nur größere Abschlüsse von Amerika zu Stande, während die anderen Produktionsländer dem Preisrückgange nicht folgten. Der Absatz an die Mühlen blieb ein guter und werden die ankommenden Ladungen vom Konsum schlank aufgenommen. — Roggen behauptete sich bei mangelnden Vorräthen fest. Hafer tendirt andauernd äußerst fest und ist das Angebot in diesem Artikel gering. — Gerste zu Futterzwecken gut behauptet. Mais ebenfalls fest. — Wir notiren: Kansas 2: M. 134, Laplata-Bahia-blanca M. 137, Rumän. Weizen M. 128—135, Russ. Weizen M. 127—140, Northern 1 M. 132, Roggen M. 113—114, Russ. Hafer M. 135 bis 150, Nordd. Hafer M. 175—180, Futtergerste M. 105—107, Donaumais M. 99—100, Laplata-Mais rye terms M. 100. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Kaffee.

Die kleinen Zufuhren vom letzten Sonnabend wirkten in Havre am Montag geradezu zu elektrisch, und bezahlte man J. ¾ Hausse.

Diesen schwachen Ankünften gegenüber schienen natürlich jene vom Dienstag Morgen relativ bedeutend, und es ging daraufhin wieder eine Kleinigkeit von der Hausse verloren. Der Ton im Allgemeinen bleibt jedoch ein äußerst fester, und wenn, wie anzunehmen, die Zufuhren auf Ihrer jetzigen Höhe bleiben, und selbst vorübergehend eine Abnahme zeigen, so werden sich zweifellos die Preise weiter befestigen.

Auffällig ist es, mit welcher Leichtigkeit die Brasiliance trotz der großen Zufuhren sich ihrer Vorräthe zu entledigen vermögen, der Santos-Stock z. B. ist auf 933 000 Sack zurückgegangen und jedes nur einigermaßen raisonable Angebot verschwindet rasch von der Bildfläche. Ueber die kommende Ernte liegen neue Nachrichten nicht vor.

Disponibel in den letzten Tagen ist die Frage für alle Sorten sehr bedeutend gewesen. Gewaschene Central-Amerikanische Cafés haben im Preise sehr angezogen, und Importeure halten zurück.

Tabak.

Dank der wärmeren Witterung macht die 2. Fermentation unserer Tabake wesentliche Fortschritte. Es ist unverkennbar, daß wir es mit einem hervorragenden Cigarrentabak-Jahrgang zu thun haben, der unseren Fabrikanten große Dienste leisten wird. Die Händler werden dagegen ihre Rechnung nicht finden, da der Decalo und das zu beseitigende Kranke die Selbstkosten sehr hoch gestalten. Die Bezüge von den Lägern sind schon umfangreich, dagegen sind die Umsätze am Platz nur geringfügig. Das Hauptinteresse der Fabrikanten ist augenblicklich auf Sumatra, Java und Brasil gerichtet; erst im Hochsommer und Herbst ist wieder auf ein lebhafteres Geschäft zu rechnen. Die am hiesigen Platz stattfindende große Ausstellung inländischer Tabake dürfte die Aufmerksamkeit aller Interessenten auf sich richten; schade, daß den gewiß schönen Proben die in die Magazine abgelieferten Parthien in keiner Weise entsprechen. Die Behandlung der inländischen Tabake muß unbedingt eine Bessere werden, sonst geht dem heimischen Produkte der Absatz immer mehr verloren.

Holz.

Die Signatur des Bretergeschäftes bleibt im Allgemeinen, wie bisher eine ruhige, wenn sich auch eine etwas regere Nachfrage langsam bemerkbar macht und Preise entsprechend beeinflußt. In Nordischer Hobelwaare vollzieht sich ein flottes Geschäft, die Lager sind stark gelichtet und werden die Frühjahrszufuhren, die jetzt fällig sind, dringend erwartet. Preise bewegen sich nunmehr, auch im Verkauf, definitiv in steigender Richtung. Auch Pitch-Pine ist gut gefragt, und werden heute bessere Preise als von einigen Wochen erzielt. — Von anderer Seite wird noch geschrieben: Im Handel mit süddeutschen rauhen Schnittwaaren zeigte sich keine Besserung in Folge der Zurückhaltung der rheinisch-westfälischen Händler, die über den schleppenden Absatz an den Verbrauch klagen. Einen Preisrückgang verhütete bisher das wenig dringliche Angebot und der hohe Einstellungspreis der Bretter. Am meisten am Markte sind Ausschußbretter, am gesuchtesten gute Waare bei schwachem Angebot in schmalen Sorten. Die Bretterverladungen von hier nach dem Mitel und Niederrhein sind schwächer geworden. Die Schiffsfrachten blieben gedrückt; man zahlte zuletzt nach den mittelrheinischen Stiffstationen 2.80 ℳ für die 100 Stück 16' 12" 1" Bretter. Bauholzaufträge liefen bei den süddeutschen Sägewerken ununterbrochen ein, allein die Preise befriedigten nicht. Recht flotter Markt bei ruhigem Verkehr hatten Hobelwaaren, hauptsächlich nordische Waare, deren Bestände am Rhein knapp geworden sind. Festere Preise verzeichnete auch Pitch-Pine und Red-Pine bei zwar größerem Angebot, aber hohen Einkaufspreisen. Bei mäßiger Nachfrage und beschränktem Angebot war der Verkehr am Rundholzmarkt schwach. Die rheinisch-westfälischen Sägewerke waren wohl vereinzelt mit Anfragen am hiesigen Markt, aber zu Abschlüssen kam es nicht. Verlangt wurde für das Festmeter ab hiesigem Hafen für kräftige Meßholzflöße: Kleinholz 22,50, Mittelholz 24,50, Meßholz 26,50, Holländerholz 28,50 ℳ. Die Zufuhr an den hiesigen Markt war klein. Einige Flöße neuen Holzes stehen hier unverkauft. Ein Posten neues Holz kam an den Mainzer Markt von hier aus. Die Forderungen betragen daselbst 61 ℳ durchschnittlich für den rheinischen Cubikfuß Wasserinhalt frei Köln-Duisburg.

* * *

Pforzheimer Bankverein A.-G. In der Generalversammlung, wobei 1 184 600 ℳ Aktien vertreten waren, wurden die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsraths, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 8 Prozent für das Geschäftsjahr 1901 einstimmig genehmigt.

Worms, 30. Mai. Wie die „W. Ztg." hört, wurde Seitens einiger Hauptgläubiger des Wechselfälschers Adolf Sinsheimer ein Betrag aufgebracht, um S. im Verhaftungsfalle ausliefern zu lassen. Die Betrügereien von Sinsheimer beschränken sich nicht nur auf Wechselfälschungen, sondern er hat auch Reisekaufschillinge mehrfach cedirt.

Uebergang eines deutschen Kaliwerkes in englische Hände. Kaum ist es gelungen, den amerikanischen Angriff auf unsere Kaliindustrie im Wesentlichen abzuwehren, so kommt die Nachricht, daß die Engländer in derselben Fuß gefaßt haben. Die Generalversammlung der Kaliwerke Ebne genehmigte nämlich den Verkauf des gesammten Werkes an ein englisches Konsortium für 1 800 000 M. Der Vorsitzende theilte mit, daß dieses Konsortium eine englische Aktiengesellschaft mit 5 300 000 M. sei, und beabsichtige, sich weitere deutsche Kaliwerke anzugliedern. Es dürfte die Frage aufgeworfen werden, ob sich hinter der englischen Gesellschaft nicht etwa Amerikaner verstecken.

Stiller Geschäftsgang im Schuhgewerbe. Aus Pirmasens wird gemeldet: Der alljährlich nach Pfingsten eintretende stille Geschäftsgang in der Schuhindustrie macht dieses Jahr, wie dies im Frühjahr schon vorauszusehen war, sich im verschärften Maße geltend. So wird in mehreren hiesigen größeren Schuhfabriken für die nächste Zeit am Montag nicht, also nur 5 Tage in der Woche gearbeitet. Man hofft, durch diese Maßnahme Arbeiterentlassungen in größerem Maßstabe umgehen zu können.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Rauchwarenfirma Jos. Finkelstein u. Co. in Leipzig befindet sich erneut in Schwierigkeiten. Die Firma bietet auf die fällige zweite Akkordrate 10 Proz. und ersucht um Nachlaß der übrigen 15 Proz. — Die Wollkurzwarenfirma Karl Büchring u. Co. in Berlin sucht nach dem „Konf." ein Moratorium nach. Die Aktiven betragen M. 644 980, die Passiven M. 468 700. Erstere seien zur Zeit nicht realisirbar. Eine Gläubigerversammlung findet am 4. Juni statt.

Hamburg, 30. Mai. (Tel.) Nach der „H. B. H." nehme die Rheinschleppschifffahrt eine befriedigende Entwicklung. Im August soll von dieser Gesellschaft auch ein Leichterdienst zwischen Hamburg und Bremen eingerichtet werden.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim. Wie die Verwaltung mittheilt, hat die am 29. d. Mts. abgehaltene Generalversammlung den Abschluß für 1901 genehmigt und Entlastung ertheilt. Der Umsatz habe trotz der allgemeinen wirthschaftlichen Depression verhältnißmäßig befriedigende Steigerung erfahren. Nach M. 9525 (i. V. M. 7976) Abschreibungen, darunter M. 1820 (M. 846) auf Debitoren, bleiben M. 7080 (M. 4317) Reingewinn, wodurch die Unterbilanz auf M. 580 056 sich ermäßigt bei M. 1 Million Grundkapital.

Rheinschleppschifffahrt. Nach der „H. B. H." nimmt die Rheinschleppschifffahrt der „Hamburg-Amerika-Linie" eine befriedigende Entwickelung. Im August soll von dieser Gesellschaft auch ein Leichterdienst zwischen Hamburg und Bremen eingerichtet werden.

Fusionsverhandlungen. Nach der „Voss. Ztg." schweben seit einiger Zeit zwischen der Akt.-Ges. Orenstein & Koppel und der Firma Arthur Koppel in Berlin Verhandlungen wegen Herstellung einer Interessengemeinschaft im ausländischen Geschäft. Diese Verhandlungen seien so weit gediehen, daß das Abkommen gesichert erscheine.

Im Konkurse der Pariser Pelzwarenfirma Max Grünwald ist ein Arrangement erzielt worden. Die Gläubiger erhalten 25 Proz. ihrer Forderungen baar und 50 Proz. in Raten. Das Geschäft wird fortgeführt.

Essen, 30. Mai. Telegr. In der Berathsitzung des Kohlensyndikats wurde der Richtpreis für Kokskohlen für das zweite Halbjahr wie für das zweite Vierteljahr 1902 wiederum auf M. 9.50 ab Zeche festgesetzt. Der Antrag auf Aufnahme in das Syndikat Seitens der westfälischen Kohlenwerke wurde dem Ausschuß zugewiesen. Ferner wurde in der Versammlung mitgetheilt, daß der Abschluß von Lokomotivkohlen mit den preußischen Staatsbahnen vom 1. Juli 1902 auf ein Jahr zum bisherigen Preise von M. 11.— pro Tonne erneuert wurde. Der Absatz habe sich etwas gebessert. Am notleidendsten ist nach wie vor die Magerkohle. Die Beschäftigung der Industrie ist und bleibt einstweilen noch schwach.

* **Wien**, 31. Mai. (Telegr.) **Die General-Versammlung der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft** gab ihre Zustimmung, daß der Termin für die verfassungsmäßige Behandlung des Uebereinkommens mit der Regierung bis zum 30. Juni hinausgeschoben werde.

Mannheimer Effektenbörse vom 31. Mai. (Offizieller Bericht.) Die Börse bekundete heute für einige Transport- und Versicherungs-Aktien feste Tendenz. Die Aktien der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft und des Mannheimer Lagerhauses stiegen je 2 %, Oberrhein. Versicherungs-Aktien notirten 285 G. (+ 5 Mark.) Zu höherem Kurse waren auch Westeregeln Stamm-Aktien gesucht. Die Notiz hiefür 194.75 % Geld.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Kreditaktien 217.30, Staatsbahn 148.60, Lombarden 14.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.90, Gotthardbahn 168.50, Disconto-Commandit 189.—, Laura 206.50, Gelsenkirchen 171.30, Darmstädter 139.—, Handelsgesellschaft 158.10, Dresdener Bank 147.80, Deutsche Bank 211.—, Bochumer 199.25, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Reichsbank-Disk. 3 % **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.65	168.67	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.183	81.188	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.733	79.85	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.477	20.479	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.283	81.20	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.025	81.083	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.166	85.15	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: J. V.: Ernst Müller,
für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

I. Mannheimer Versich.-gegen Ungeziefer-Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger, Mannheim, O 4, 18.

Knöterich von Apotheker Wagner-Leipzig ist gar. direkt aus Rußland bezogen. Ohne marktschreierische Reklame hat er sich überall eingeführt als bestes Mittel gegen alle Katarrhe der Lunge, des Halses, des Kehlkopfs und der Luftröhre, gegen Asthma, Stiche u. Brustbeschwerden. Man achte auf den Namenszug. Recht zu haben à 1 Mk. u. 60 Pf. bei E. Gummich, Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1. 18913

Krocodil. BADEN-BADEN
Grösstes, erstes Etablissement am Platze.
Münchener und Pilsner Bier-Restaurant
Inh.: C. Oberst.
21845

Sekt garantirt Traubenwein, brillant moussierend.
M. 1.15 per ganze Fl. — M. 0.75 per halbe Fl.
Viele Anerkennungen. y3260
Gustav Pillmer, Bierstein a. Rhein.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann, der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 84

Mannheim, 1. Juni 1902.

Der Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Ausstellung von Arbeiterbadekarten betr.

No. 8382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April ds. Js. ab der Verkauf der sogenannten Arbeiterbadekarten nicht mehr durch die hiesigen Verkaufsstellen, sondern durch das Sekretariat der Arbeiterversicherungskommission (Eli. R 1, 14, III. Stock) an Werktagen von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—8 Uhr Nachmittags stattfinden. 22979

Zum Bezug von Arbeiterbadekarten sind berechtigt: Arbeiter, Arbeiterfrauen und weibliche Dienstboten, welche in der Stadtgemeinde Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Die Badekarten werden bis zu sechs Stück an einzelne Personen abgestempelt abgegeben, dürfen aber nur von dem Abholenden selbst oder von diesem auf den Karten genau bezeichneten, mit dem Abholenden in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden Familienangehörigen benützt werden.

Die Badekarten haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen. Der Umtausch der ungültig gewordenen Karten ist jedoch gestattet.

Mannheim, 18. März 1902.

Stadtrath.
Ritter
Busch.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Anfange des Heinrich Grohlinsky hier im Pfandlokale Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Partie verschiedene Gläser, 1 Strahenschlauch, 1 Fleischmühle, Emailgeschirr, 1 Waage mit Gewicht, verschiedene Teller, 1 Firmenschild und noch Verschiedenes. 6214

Mannheim, 31. Mai 1902.

Gantert, Gerichtsvollzieher.
Augartenstraße 57.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6212

Verschiedene Möbel, darunter 1 Bücherschrank, 1 Hornkanapee mit 2 Sesseln und 1 Spieltischchen, 6 Bänke, 2 Spiegelschränke, 1 eichener Herrenschreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 1 gold. und 1 silberne Taschenuhr mit Kette, 1 Polyphon, 1 Emaillirofen, 17 Bände Brockhaus und 17 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 63 Bände verschiedener Classiker, 2 junge Spitzhunde und Verschiedenes.

Mannheim, den 30. Mai 1902.

Brunner,
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Bitte.

In der Arbeiter-Kolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken und insbesondere an Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Ebernigk in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen — oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 23885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c wird bestens besorgt. 5099

R 1, 15, Schirmladen.

Gras-Versteigerung.

Nr. 5416. 24117

Am Dienstag, 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird das Graserträgniß von den beiden Friedhöfen in Neckarau aufs Jahr auf dem Rathause im Vorort Neckarau öffentlich und loosweise versteigert.

Mannheim, 27. Mai 1902.

Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Der östliche Gehweg längs der Güterhallenstraße im Centralgüterbahnhof zu Mannheim soll neu asphaltirt und verbreitert werden. 24186

Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsichtnahme auf, werden jedoch nicht abgegeben. Daselbst sind auch die Verdingungsanschläge zum Einsetzen der Einzelpreise in Empfang zu nehmen. Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu der am 12. Juni l. Js., Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Verdingungstagfahrt bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 24180

Mannheim, den 28. Mai 1902.

Bahnbauinspector.

Steigerungsankündigung.

No. 1929. Auf Antrag der Erben der Margaretha Abl Witwe in Sandhofen werden die nachstehenden Grundstücke im Gemeindehause zu Sandhofen am

Mittwoch, den 11. Juni 1902, Vormittags 10½ Uhr

öffentlich versteigert. Der Zuschlag wird an das höchste Gebot ertheilt werden; die übrigen Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notariat eingesehen werden.

Bezeichnung der Grundstücke:

Gemarkung Sandhofen:

1. Lgb. No. 593, 17 ar 98 qm Acker auf den alten Viernheimer Weg; Grundbuch: Bd. 13, No. 146, S. 689. Hauptbuch Bl. 5, No. 1.

2. Lgb. No. 847, 20 ar 07 qm Acker im Wingerts- und Steinweg; Grundbuch: Bd. 97, No. 74, S. 527. Hauptbuch Bl. 5 No. 3.

3. Lgb. No. 918, 21 ar 29 qm Acker im Wingerts- und Steinweg; Grundbuch: Bd. 97, No. 74, S. 527. Hauptbuch Bl. 5, No. 4.

Mannheim, den 31. Mai 1902.

Großh. Notariat 8:
Dr. Gartebach. 24254

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 2.—4 und vom 7.—12. Juni l. J. werden die Freiladegleise im Personenbahnhof hier (das sog. Kleinfeld) wegen des zu erwartenden, außergewöhnlichen Verkehrs für den Güterverkehr geschlossen. 24260

Mannheim, 31. Mai 1902.

Der Gr. Betriebsinspektor

Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich in Neckarau, Schwetzinger Landstraße mit Zusammenkunft am Bahnhof in Neckarau 6220

1 Dampfkessel sammt Zubehör

öffentlich versteigern.

Mannheim, den 31. Mai 1902.

Danquard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. Juni 1902 und an den folgenden Tagen jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Auftrage des Herrn Bühler als Konkursverwalter der Konkursmasse Philipp Schmidt hier gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Waarenschränke, 1 Partie Romane, Jugendschriften, Album, Glasbilder, Photographierahmen, Reißbretter, Reißschienen, Bleistifte und verschiedene Schreib- und Zeichnenmaterialien. 6213

Mannheim, den 30. Mai 1902.

Brunner,
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Forderungs-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich eine Forderung im Betrage von Mark 21,012.50 Pfg. gegen Baarzahlung.

Termin der Versteigerung findet am Montag, den 2. Juni 1902, Vorm. 11 Uhr auf meinem Bureau statt.

Nähere Auskunft wird vorher, an Selbstreflektanten, von mir ertheilt. 6105

Carl Friedr. Stübel
P 6, 20 Auktionator P 6, 20.

Friseuse

nimmt noch Kunden an. 6035

Zu erfragen T 4, 1, 3 St.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 1. Juni 1902.

96. Vorstellung. Abonnement B.

Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.
Regisseur: Herr Fiedler.

Siegmund	Herr Krug.
Hunding	Herr Marx.
Wotan	Herr Wünschmann.
Sieglinde	Frl. Schoene.
Brünnhilde	* * *
Fricka	Frl. Koser.
Gerhilde,	Frl. Kladnitzer.
Ortlinde,	Frl. Wagner.
Waltraute,	Frl. Koser.
Schwertleite,	Frl. Hofmann.
Helmwige,	Frau Flora.
Siegrune,	Frl. van der Lyver.
Grimgerde,	Frau Schilling.
Rothweiße,	Frl. Bendfeld.
Walküren	

* * Brünnhilde . . Frl. Margarethe Brandes als Gast.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's. Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirge. Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengebirges („des Brünnhildensteins").

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anf. präc. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenactes 15 Minuten, des zweiten 20 Minut.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 2. Juni. 96. Vorstellung im Abonnement A.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Nur kurze Zeit!

Ab Sonntag, den 1. Juni ds. Js., Abends 8 Uhr

Großer Wettstreit im neufranzösischen

Ringkampf

unter folgenden berühmten Meisterschafts-Ringkämpfern:

Joh. Hörger, Hessen.	Mich. Hitzler, Deutschland.
Luc. Branken, Belgien.	Jeß Pedersen, Dänemark.
Fav. Samerer, Bayern.	Hch. Weber, Rheinland.
Alb. Sturm, Preußen.	Gg. Burghardt, Oesterreich.
Ch. Poiree, Frankreich.	Wilh. Rößner, Sachsen.
Gotth. Oettinger, Württemb.	Dirk v. d. Berg, Holland.

Um den Preis von Mk. 1000.—

Jeden Abend 3—4 Kämpfe, streng nach den Satzungen des Pariser Reglements.

Kampfrichter: Sportsjournalist Jos. Haupt aus München.

Täglich Auftreten des zur Zeit berühmtesten deutschen Professional-Athleten Wilh. Rössner.

Jeder Ringkämpfer oder starke Mann von hier und Umgebung kann sich am Wettstreit betheiligen. 24232

Panorama.

Neu eröffnet: 23850

Kolossal-Rundgemälde.

Erstürmung v. Bazeilles

(Sedan) 1. Septbr. 1870.

Täglich geöffnet; Eintritt 50 Pf.; Kinder u. Militär 30 Pf.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden Armen 18137

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender C. F. Grübel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Smyrna-Teppiche

in allen Preislagen, —

CIOLINA & HAHN, N 2, 9,

Teppich- u. Möbelhaus.

Telephon 4883.

Am 1. Juni

ist die Ausstellung berühmter Colossalgemälde: 24146

Heinrich Heine's letzter Traum, Lebensmüden, Sirène moderne, Lady Godiva, Loreley, Vitriol und Irrlicht bis Abends 9 Uhr zum ermäßigten Eintritt von 10 Pfg. pro Person geöffnet. Wer nur eine Viertelstunde Zeit hat, gehe in die Ausstellung im alten Ährensaal, F 6, 3.

Täglich frische, nur ächte

Eier-Nudeln

empfiehlt 5870

R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.

Telephon No. 1917.

Danksagung.

Für die so zahlreichen und wohlthuenden Beweise der Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir Allen unsern innigsten Dank. 24258

L. Hemmersbach
und Kinder.

Mannheim, den 31. Mai 1902.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unsere lieben Kinder

Georg u. Gustav

heute Vormittag unerwartet rasch im Alter von 11 Monaten uns durch den Tod entrissen wurden. 24259

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Müller u. Frau.

Mannheim, 31. Mai 1902.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

Peter Schumm,

Küfermeister,

nach langem Leiden im Alter von nahezu 32 Jahren Freitag Nachmittag 3½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elise Schumm Wwe., geb. Hagendorn, nebst Kind.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, U 4, 8 aus statt. 24249

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem heute Abend halb 9 Uhr erfolgten Ableben unseres geliebten Vaters, Schwagers, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Georg Lorentz,

Hoftheaterfriseur a. D.

nach langem schweren Leiden im 76. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
August Lorentz.

Mannheim, den 30. Mai 1902. 24248

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juni, Nachm. 5 Uhr, vom ev. Bürgerspital F 6, 3 aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Friederike Hockenheimer,

geb. Oestreicher

heute Nacht nach langem schweren Leiden im 59. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Mannheim, Bretten, den 29. Mai 1902.

Mayer Hockenheimer senior,
Leopold Koppel u. Frau Betty geb. Hockenheimer,
Wilhelm Hockenheimer u. Frau,
Jacques Hockenheimer u. Frau,
Rosa Hockenheimer.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juni, Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, O 7, 18, Heidelbergerstraße, aus statt. 24257

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Bitte probiren Sie

statt Seifenpulver, statt Soda, statt Borax, Panamaholz, Gallseife, Teigseife etc. etc. nur einmal

SERFA

und Sie werden die Vortheile dieses neuen Wasch- und Reinigungsmittels bald herausgefunden haben. Fabrikanten: 6202

Daum & Co., chem. Fabrik, Wiesbaden.

Ueberall zu haben.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.)*

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Centralbureau in Frankfurt a. M. Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.

Bester u. billigster Suppen- u. Bouillon-Extract.

ANA

ist nützlich; deshalb jederzeit gebrauchsfertig und nach Belieben als Speisezuthat, selbst bei Tisch noch, zu verwenden.

Preis: 24170

Probeft. 35 Gr. = —.25 M.
½ Fl. 125 „ = 1.— „
½ „ 250 „ = 1.75 „

Zu haben in den besseren Colonial-, Delicatessen- und Drogengeschäften.

Schöne Hahnen, Poularden, Gänse, Schellfische, Cabliau, Tonnenfisch, Rothzungen, Silberlachs. 24261

Weserrhein Matjeshäringe Malta-Kartoffel empfiehlt billigst

Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Töchterpensionat

Baumgartner

verbunden mit staatl. conz. höherer Privatmädchenschule zu

Zell i. Wiesenthal (bad. Schwarzwald.)

Jg. Mädchen find. sorgf. Pflege u. Erziehg., gediegene Ausbild. in Sprachen, Wissenschaft. u. Musik. Angenehm. Familienleben. Gesunde Lage des Hauses. Schöne waldreiche Gegend. Beste Referenzen. Näheres durch Prospecte. 6100

Bekanntmachung.

Die Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch die Stadt betreffend.

Am **Donnerstag, 5. Juni Nachmittags** nach Schluß der Eröffnungsfeier in der landwirthschaftlichen Ausstellung werden die **Großherzoglichen Herrschaften** durch die Stadt eine

Rundfahrt

zu unternehmen geruhen, welche sich durch nachverzeichnete Straßen bewegen wird:

Vom Schloß Breitestraße bis Pfälzer Hof-Planken, westlicher Theil Rheinstraße-Parkring - Ludwigstraße - Bismarckstraße-Kaiserring, östliche Seite zum Bahnhofplatz-Kaiserring westliche Seite, Elisabethstraße-Tullastraße-Rosengartenstraße-Charlottenstraße-Werderplatz und Werderstraße-Hildastraße - Hebelstraße - Goethestraße - Lameystraße - Friedrichsring östliche Seite bis Wasserthurm - Heidelbergerstraße - Planken östlicher Theil bis Pfälzer Hof-Breitestraße zum Schloß.

Die Bewohner **dieser sowie der einmündenden und angrenzenden Strassen** werden hiermit ersucht, zur festlichen Begrüßung des Großherzoglichen Paares gefälligst ihre Häuser in **besonders reicher und wirkungsvoller Weise ausschmücken zu wollen.**

Mannheim, den 28. Mai 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

24199 Diebold.

Bekanntmachung.

Alterthümer betr.

Anläßlich der Herausgabe einer **Geschichte Mannheim's**, welche als Festgabe zum 300jährigen Stadtjubiläum 1906 erscheinen soll, richten wir an die hiesigen Einwohner die Bitte, uns Mittheilung zu machen von historischem Material, das sich allenfalls in ihrem Privatbesitz befindet: **Fundstücken und Alterthümer aller Art,** alten Bildern, Familienpapieren u. s. w. Wir sind bereit, geeignete Gegenstände, die sich auf die Geschichte Mannheim's und seiner Umgebung beziehen, für die hiesigen Sammlungen zu erwerben oder unter Wahrung des Eigenthumsrechts der Besitzer in den Sammlungsräumen auszustellen. Unter Umständen kann schon dadurch der heimischen Geschichtsforschung ein wesentlicher Dienst geleistet werden, daß die Eigenthümer von der Existenz solcher Gegenstände Kunde geben und die Einsichtnahme gestatten.

Insbesondere bitten wir **dringend** die Haus- und Grundbesitzer von Mannheim und Umgebung, die Bauunternehmer, Architekten, Landwirthe 2c., dem mitunterzeichneten Vorsitzenden des Alterthumsvereins möglichst **sofort** (event. telephonisch, Aufnummer 802) Anzeige zu erstatten, wenn bei Bau- u. Erdarbeiten Alterthümer gefunden werden, wie Thon- od. Glasgefäße, Waffen und Geräthe aller Art, Münzen, Gebeine u. s. w., ferner wenn Spuren alter Ansiedelungen und Grabstätten zum Vorschein kommen, oder wenn Reste der ehemaligen Befestigungswerke, Minengänge u. s. w. aufgedeckt werden, damit eine Besichtigung an Ort und Stelle, eventuell eine genaue technische Aufnahme erfolgen kann.

Die auf Privateigenthum **gefundenen Gegenstände** bitten wir der Alterthumssammlung zu überlassen (eventuell gegen Entschädigung) und so der allgemeinen und öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Den betreffenden Bauaufsehern, Vorarbeitern oder Arbeitern wird eine entsprechende Fundgebühr bezahlt.

Vor dem **Abbruch charakteristischer Alt-Mannheimer Häuser** mögen die Besitzer dem Vorstand des Alterthumsvereins behufs eventueller photographischer Aufnahme rechtzeitig Mittheilung machen bezw. selbst **photographische Aufnahmen** herstellen lassen und ein Exemplar der Aufnahme, geeignetenfalls auch historisch interessante Gebäudetheile den Sammlungen überweisen.

Mannheim, 3. Mai 1901.

Der Stadtrath: Beck. **Der Vorstand des Alterthums-Vereins:** Seubert.

8758

Bestes Erfrischungsmittel
Pomril.
Ueberall erhältlich. 1019

Hofphotograph J. B. Ciolina
Inhaber: **Edmund Neuhauser**
befindet sich jetzt 20781
Kunststr. N 3, 12
im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur".
Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.

ist das beste Mittel zur Herstellung bezw. dauernden Reparatur von
Papp-, Holzcement- u. Metall-
Dächern.
Von den ersten Staatsbehörden empfohlen. 24110
Näheres durch
Gliemann & Lohnes
Mannheim
Rupprechtstraße 14.

Abbruch am Rheinpark,
früheres Milchgütl.
Vom 16. Juni ab sind **Baumaterialien** in nur guten Zustande abzugeben und zwar: **Falzziegel, Sparren,** 10/10 9,00 m lang, **Bauholz, Zimmerthüren, Glasabschlüsse, Stockreppen, Weißblechdächer, Gas- und Wasserleitungsrohre, Gaslüster, Wirthschaftsherd und Oefen, T-Träger, eine Theaterbühne, Dampfheizung, eine Schiffsschaukel und sonst Verschiedenes.** Näheres bei 24255
G. Schumacher, Bauunternehmer, **Sandhofen.** Telephon 2008.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und **Nr. 541.**
Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 20067

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.

Wir besorgen: 16833
Kapitalanlagen in stets vorräthigen Staatspapieren Pfandbriefen u. s. w.,
An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen,
Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe,
Kontrole der Verloosung von Werthpapieren,
Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verloosung,
Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen,
Diskontirung von Wechseln, insbesondere Ia. Bank-Accepten,
Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen,
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.
20104

CASINO

Zu der anläßlich der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des **Großherzogs** stattfindenden

Festfahrt

am **7. Juni** haben wir uns ein Dampfboot gesichert, um unsern Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich an derselben betheiligen zu können.

Näheres durch Rundschreiben.

24268 **Der Vorstand.**

Deutsche General-Fechtschule
Verband Mannheim.
Sonntag, den 1. Juni 1902, Nachmittags 3 Uhr beginnend
Sommer-Fest
bei der Restauration auf den Rennwiesen.
Zugang zu den Rennwiesen durch den Luisenpark und von der Restauration „Zur Jägerlust" auf der Seckenheimer Straße aus.
Schießbuden — Glücksrad — Preiskegeln — Panorama — Schnellphotographie — Carousel — Kinderspiele — Aufsteigen von Brieftauben — Aufsteigen von Riesenluftballons.
Tanz-Unterhaltung.
Concert der Kapelle Anton.
Abends Feuerwerk.
Bier vom Faß,
1/10 Liter 10 Pfg.
Eintrittspreis: à Person **20** Pfg., Familien **30** Pfg.
Der Reinertrag ist bestimmt für das 1. deutsche Reichswaisenhaus und für hiesige arme Waisenkinder bestimmt. 24105
Zu diesem Feste ladet die hiesige Einwohnerschaft freundlichst ein und hofft in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes auf zahlreiche Betheiligung **Der Vorstand.**

Schützen-Gesellschaft
Mannheim.
(E. V.)

Sonntag, den 1. Juni,
Kranzschiessen
auf Stand- und Feldscheibe.
Anfang Nachm. 3 Uhr. 24204

Turn-Verein
Mannheim.
Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere Uebungsabende finden in der Turnhalle **K 6** statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:
Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds. von 8½ bis 10½ Uhr.
Damenturnen
Abtheilung A:
Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.
Abtheilung B:
Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.
Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.
Sängerriege:
Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Kirchengarten", R 3, 1.
Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.
20196 **Der Vorstand.**

Volksbibliothek.
In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten
Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen 2c. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt.
Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 20149
Die Verwaltung:
Kempf.

Miether-Verein
Mannheim.
(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.
Wohnungsnachweis
L 14, 7,
unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten. S 3, 10.
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 20148
Lit. L 14, 7 (F. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar).
2. Unterstraße 13 (M. Köhl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Export-Compagnie für Deutschen
Cognac
Köln a/Rh.
Bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Von keiner Konkurrenz übertroffen. **Ganze Literflasche von Mk. 1.80** an bis zu den feinsten **Medicinalcognacs.** 24041
General-Depot:
Ph. Gräff Weinhandlung
en-gros en-detail
Dalbergstr. 13, G 4, 10.

Thüren
solid gearbeitet und billigst stets auf Lager
J. Schmitt & Co.
Bau- u. Kunstschreinerei,
T 6, 26. Tel. 1088.
20069

Verein „Hunde-Sport"
Mannheim-Ludwigshafen. E. V.
(Mitglied d. Verbandes bad. kynologischer Vereine.)
Telephon No. 869.
Gegründet 8. Jan. 1902. Mitgliederzahl 160.
Jahresbeitrag halbjährlich 5 Mk.
Keine Aufnahmegebühr.
Vereins-Versammlungen jeden **Donnerstag Abend 9 Uhr** im Lokal „Zur Stadt Lörch", P 2, 10. Der **Verein „Hunde-Sport" versichert seine Mitglieder** auf **Vereinskosten gegen die gesetzliche Haftpflicht für Personen- und Sachschaden,** hält belehrende Vorträge, besorgt kostenfreie Hundekäufe, veranstaltet **bedingungslose Gratisverloosungen** von **Rassehunden** und unterhält eigen nahezu 6000 qm. grossen eingezäunten Schliefplatz mit öfteren **Proben- u. Preisschliefen.** Ebendaselbst finden Prüfungen von Schnauzern und Foxterriers auf Ratten und sonstiges Raubzeug statt. 22235
Einweihung des Schliefplatzes und der Klubhütte, verbunden mit Schliefen Sonntag, 1. Juni.
Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Vorsitzenden Herrn **Jos. Gehrig, Mannheim (Hansa-Haus)** zu richten.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein)
zu Hamburg.
Bezirk: Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 1. Juni c.
Familien-Ausflug
nach Weinheim-Fuchsmühle.
Abfahrt: 2⁵⁰ Nachm. ab Hauptbahnhof mit Sonntags-Fahrkarte (III. Kl. 80 Pfg.)
Zusammenkunft: ½2 Uhr am Hauptbahnhof-Eingang.
Unsere Mitglieder nebst deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. 24088
Die Vergnügungs-Commission.
BN. Gäste sind willkommen.

Vereinsabend: Donnerstags im „Hotel Meder"

Landw. Bezirks-Verein Mannheim.
Wir laden unsere Vereinsmitglieder ein zur Theilnahme an dem aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am 24144
Samstag, 7. Juni, Mittags ½1 Uhr,
im **Stadtparksaale** stattfindenden **Festmahle.**
Die Einzeichnungsliste (M. 6.— per Couvert) wird den Theilnehmern auf Wunsch von unserm Sekretariat aus zugeben. **Die Direktion.**

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter (E. V.)
zu Mannheim.
Die Mitglieder werden auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsraths zu der
Dienstag, den 3. Juni ds. Js., Vormittags 12 Uhr,
im **Vereinslokal B 2, 6** stattfindenden
Ordentl. Mitglieder-Versammlung
ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Die in § 11 des Vereinsstatuts vorgesehenen Punkte.
Mannheim, 15. Mai 1902. 24241
Der Vorstand.

„Feuerio"
Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim
(Eingetragener Verein).
Sonntag, den 1. Juni 1902, Abends 7 Uhr 11 Min.
im unserem Lokal **Habereck**
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Betheiligung am Lampionzug Donnerstag, 5. Juni d. Js. betr.
Wir bitten dringend um zahlreiches Erscheinen. 24203
Der Her Rath.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10.
Rathsertheilung in allen rechtlichen Angelegenheiten. Verträge aller Art, Testamente, Eingaben etc. 2218

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 1. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Festpredigt, levit. Hochamt mit Te deum und Segen. (Stiftungsfest des Paramentenvereins.) 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½2 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang Knaben im Saale.) ½3 Uhr Herz Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen. Abends ½8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen. Bemerkung: Bis Freitag ist täglich ¾10 Uhr ein Amt mit Segen und bis Donnerstag täglich ½8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 1. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit gemeinsamer Kommunion der Erstkommunikanten. ¾10 Uhr Predigt, nachher Hochamt mit Segen. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. ¼4 Uhr Versammlung der kathol. Mütterbruderschaft mit Vortrag und Segensandacht. 8 Uhr Oktavandacht.

Kathol. Bürgerhospital. ¾8 Uhr Gottesdienst für die Schülerinnen der Mittelschulen mit gemeinf. hl. Kommunion derselben. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt und Segen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Sonntag, 1. Juni. Beichtgelegenheit von Morg. 6 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. Abends ½8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 1. Juni. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. Gemeinschaftl. Kommunion der Erstkommunikanten. ½10 Uhr Predigt und Amt vor ausgef. Allerheiligsten. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Sakrament. Bruderschaft mit Segen. Abends ½8 Uhr Fronleichnamsandacht mit Segen.

MARCHIVUM

Sommer-Saison 1902.

Storchenbräu-Flaschenbiere

Erstes modern eingerichtetes Geschäft am hiesigen Platze, mit den neuesten Maschinen versehen, kein Verlust an Kohlensäure, höchste Vollmundigkeit, beste Bekömmlichkeit, unübertroffene Haltbarkeit des Bieres.

Pilsener- und Export-Lagerbier.

Specialität: **Doppel-Exportbier.**

In 1/1 und 1/2 Flaschen für Mannheim und Umgebung frei ins Haus. 2894.

General-Depot der Storchenbräu-Flaschenbiere: **M. Wehle,** Contor u. Kellereien, Beilstrasse 14 (H 8, 30).

Telephon 1004.

Neu eröffnet.

Am **1. Juni ds. Js.** wird das altbekannte

Hotel

„Pfälzer Hof"

Paradeplatz in Mannheim, wieder eröffnet.

Dasselbe ist vollständig renovirt, durch seine hervorragende Lage im Mittelpunkte der Stadt und an dem Knotenpunkte der elektrischen Strassenbahn nach allen Richtungen, eignet es sich in erster Linie für die Vertreter des Handelsstandes als Absteigequartier. Die Führung des Hauses liegt in bewährten Händen. 24178

Da die unterzeichnete Gesellschaft auch Besitzerin des Park-Hotel ist, so bitten wir, um Verwechslungen zu vermeiden, bei allen Sendungen genau die Adresse Pfälzer Hof, sowie diejenige des Park-Hotel zu beobachten.

Hochachtend

Gustav Kramer & Consorten.

G. m. b. H.

Für Geschäftsinhaber und vereinsangehörige Gehülfen kostenfrei erfolgreichste

Stellen-Vermittlung

durch den

Kaufmänn. Verein

in Frankfurt am Main.

Viele Tausende von Stellen im In- u. Auslande besetzt. Stets eine grosse Zahl Bewerber und Vacanzen aus allen Branchen angemeldet. Vereinsbeitrag M. 6.—. 18876

Zur

Reisezeit

vorzüglich bewährt:

„Smaragdin"

Spiritus in **wirklich dauernd fester Form** bei

Ludwig & Schüttheim

Drogenhandlung

O 4, 3. Teleph. 252.

Gegr. 1883. 18182

Gnädige Frau!

Sommersprossen, Wimpern 2c. entstellen Sie! Gebrauchen Sie doch auf meinen Rath **Apotheker Otto Klements**

Alpenblüthen-Creme

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Echt à Dose Mk. 2.— mit Broschüre „Die Schönheitspflege" in **Mannheim** A. Bieger, Coiffeur, N 4, 15, E. Bode, Parf., O 2, 1, Ludwig & Schüttheim, Drog. Th. Ott, Coiffeur, P 5, 16, Chr. Richter, Coiffeur D 4, 17, Jean Roth, Parf., Planken, E. Schröder, „ „ W. Wellenreuther, Drog. Strohmarkt. 23904

Damen-Bärte

entfernt man durch gesetzl. gesch. **Elsir-Stein.** Nur einmal Anschaffung. Preis Mk. 1.50, p. Post M. 1.70. Nur bei **C. Synek, S 6, 19,** 1 Tr. 6180

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik,

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern à Pfd. 50 Pf., chinesische Halbdaunen à Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen à Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen à Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 2 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

17190

C 1, 10|11 Café-Restaurant „Germania" C 1, 10|11

Verehrlichen **Theaterbesuchern** zur gefl. Kenntniss, dass mit dem heutigen Tage in meinen Lokalen eine

Theaterglocke

angebracht worden ist, welche den **Beginn der Vorstellungen; Pausen** sowie **Schluss** derselben anzeigt.

Hochachtungsvoll

Ludwig Becker.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Café-Restaurant Germania.

C 1, 10|11 C 1, 10|11.

Inhaber: Ludwig Becker,

(zuletzt Oberkellner Hotel „Deutscher Hof")

Menu Mk. 1.50.

Königin-Suppe.

Ferra grillé à la maître d'hôtel,
Neue Kartoffeln.

Schinken in Burgunder
au quatre Saison.

Gefrorenes mit Waffeln
oder
Käse und Butter.

Menu Mk. 2.—

Königin-Suppe.

Ferra grillé à la maître d'hotel,
Neue Kartoffeln.

Schinken in Burgunder
au quatre Saison.

Französische Poularde,
Salat und Compote.

Gefrorenes mit Waffeln
oder
Käse und Butter. 24956

Fürstlich Fürstenbergische Bierhalle u. Frühstücksstube

D 1, 7, à la Aschinger, Berlin **Planken.**

Allein-Ausschank und Flaschenbier-Depôt

der Fürstl. Fürstenbergischen Brauerei, Donaueschingen.

Spezialität: **Fürstenbergbräu.** Tafelgetränk Sr. M. des deutschen Kaisers.

Biere pro Glas **10** Pf. Grosse Auswahl belegter Brödchen **10** Pf.
Vorzüglicher Wiener Caffee per Tasse **15** Pf.

Gutachten über die grossartige Qualität und Bekömmlichkeit der Biere von Prof. Schwenninger und der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München liegen auf. 24008

Wein-Ausverkauf

Wegen des Ueberganges meines Geschäfts an einen anderen Besitzer am 1. Juli d. J., bin ich veranlasst, meinen PATENT-KELLER zu räumen.

Ich gebe desshalb von jetzt an meine

anerkannt vorzüglichen u. reinen WEINE

zu bedeutend ermässigten Preisen ab.

Carl Kohlmeier zur „Arche Noah"

F 5, 2 MANNHEIM. F 5, 2.

29889

Verloren

Ein **Foxterrier,** weiß m. 3 rund. schwarz. Fleck am Rücken, abh. gekommen, seit Mittw. Vor Ank. wird gew. Abzug. 4. Quer 3 b. 6966b

Verkauf

Umzugshalber zu verkaufen: Eine vorzügl. erhaltene bayerische Einjährigen-Uniform, dto. eine badische, ein Krankenfahrstuhl, Kettlade mit Zubehör, Kinder-Velocipede. **P 7, 14,** III. 6305

Stellen finden

Gesucht wird auf 1. Juli in bess. Haus ein tüchtiges **Mädchen,** das der bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, gegen hohen Lohn. 6202 Zu erfr. **L 13, 11,** 2 Tr.

2 tüchtige Hausmädchen sofort gesucht. Gehalt Mark 18. 6291 **Hotel Victoria.**

Miethgesuche

3 Zimmerwohnung sucht junges Beamtenehepaar ohne Kinder in besserem Hause Oststadt. Lage A—G, auf Mitte Juli. Offerten mit Preis unt. Nr. 6189 a. d. Exped.

Besserer Herr sucht

gut möblirtes Zimmer

ev. mit Pension bei gut. Fam. Nähe der Neckarbrücke bevorzugt. Offerten unter Nr. 2817 an die Exped. dieses Blattes. 2817b

Läden

Jean Beckerstr. 3 schöner Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen. 5806 Näheres G 4, 15.

Elisabethstraße 7,

2 große Läden, auch als Bureaux, mit eleganter Wohnung, Bad 2c. per Juli od. spät. zu verm. 5953 Näheres Keplerstr. 16a, part.

Laden, M 2, 1

mit anstoßendem Zimmer ist

per 1. Juli

zu verm. Näh. Friedrichspl. 8.

Ein schöner Metzgerladen

mit fast neuer Einrichtung, ev. auch K. Wohnung per 15. Juni zu vermiethen. Näheres **Mannheimer Actienbrauerei** H 6, 15. 5649

Läden zu vermiethen:

In bester Lage der Stadt **ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Laden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen.** 16679

Zu erfrag. **D 2, 14,** Konditorei.

Eckladen mit 4 Schaufenstern in der Nähe des Marktes bis 1. Oktbr. zu vermiethen. 2945b Näheres **G 3, 1,** 2. Stock.

Geräumig. Laden nebst Magazin (auch als Werkstätte) zur Einrichtung einer Bäckerei od. Conditorei sehr geeignet, vis-à-vis dem Theater bill. zu verm. 5079 Näh. **H 2, 13,** 2. Stock.

Bureaux

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau od. Lagerzwecken zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 22156

C 4, 17 Bureau und Lagerräume per sofort zu vermiethen. 5742b

C 4, 18 Bureau, 4 Parterrezimmer und Lagerraum sof. zu verm. Näh. 1 Treppe. 6006

C 7, 8 2 Zimmer als Bureau zu vermiethen. 21299

D 1, 9

Ein **schönes Bureau,** bestehend aus einem großen u. 2 kleineren Zimmern auf **1. Juli** zu verm. Näh. A 3, 2, part., rechts. 5872

S 6, 33.

Seitenbau, Parterre, 2 Zimmer als **Bureau** zu verm. 5567 Näheres 4. Stock.

Börsenplatz E 4, 17

Bureau, best. aus 3 Zim. z. v. Näh. **Academiestr. 8.** 22380

U 3, 17 nächst der Neckarbrücke, **Bureau** mit anstoßendem Schlafkabinet sof. od. später zu verm. 16128

Als Bureau od. **Laden** zwei geräumige Parterrezimmer sof. oder auf später zu vermiethen. 4675 **Bahnhofplatz Nr. 11.**

Bureau.

Sehr freundliches Zimmer in D 4 Nr. 11, 2. Stock, per sofort zu verm. Näh. im 2. St. 5571

2 Parterre-Räume

für Bureau geeignet, zu verm. Näh. N 4, 16, I. H., part. 5608

Magazine

G 7, 45 Sackgasse, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21598 Näheres G 7, 11, Bureau.

O 4, 17 zu vermiethen 2 **große Lagerräume, Werkstätte 2c.** 17502 **O 4, 17.** Buchhandlung.

Zu vermiethen

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen. Näheres im Laden. 6215

B 6, 17 3. Stock, 6 eleg. helle Zimmer, Balkon, Badezimm., Mansarde u. Zubehör sofort zu verm. 24746b Näheres **N 1, 8,** part.

B 6, 19

3. Stock, Wohnung von 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., 2 Magdkam., Balkon, z. v. 5784

B 6, 22b gr. **Mansarde** zu vermiethen. 4982

B 6, 29

Stadtpark gegenüber, **Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit Zubeh.** zu verm. Näh. Part. v. 2 bis 5 Uhr zu erfragen. 5932

B 7, 12 3. St., 5 Zimmer, Küche, 2 Kammern und Keller per 1. Oktober oder früher zu vermiethen. 5791

B 7, 13a **Parterrewohnung,** 6 große Zim., Badezim., Speisek. u. Zubeh. z. 15. Juni an od. spät. zu verm. Näheres zu erfragen 2. St. 5642

C 8, 1 2. Stock, 7 Zimmer, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Anzusehen von 2—4 Uhr Mittags. Näheres parterre. 4657

C 8, 1 Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 24586b

C 8, 10a (Ringstraße), 7 Zimmer, 2 Mädchenzimmer u. Zubeh. nebst Magazin sofort zu verm. 5927

C 8, 11, Neubau, 4. Stock, 6 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubeh., 5. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 22342

C 8, 14 6 Zimmer, Badez. u. Zubeh., sof. zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 6034

D 1, 2 3. St., 5 Zim., Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. 4728

D 3, 2 2. St., 7 Zimmer incl. Magdk., Küche, Speisek. u. Zub. auf 1. Oktbr. zu verm. 5650

D 4, 18 2. St., 5 Zim. nebst Zubh. zu verm. 20835b

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, an ruh. ansl. Leute z. v. 5989

D 7, 20 2. St., Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. 4869

F 4, 7a 3 schöne große Zim. u. Küche, 4 Trepp., auf Wunsch event. Badezimmer, zu verm. Näh. 2. Stock. 25162

F 5, 1 part., Nähe bei Börse, 5 Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, auf 1. Juli zu verm. 4660

G 3, 14 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 25611b

H 7, 14 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 26186

Möbl. Zimmer

G 3, 5 2 Tr., freundl. mobl. Zim. m. Pension an anständ. Fräulein z. v. 2790b

G 5, 11 2. St., hübsch mobl. Zim. sof. zu v. 6006b

R 7, 13 2 Tr., ein gut mobl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu vermiethen. 24480

S 1, 2 mobl. Zimmer sofort zu vermiethen. 6095

S 1, 17 3 Tr., 1 gut mobl. Zim. zu v. 25311b

S 1, 17 4. Stock **ein schön mobl. Zimmer** und **ein mobl. Zimmer mit 2 Betten** zu vermiethen. 27045b

T 6, 4 2 Tr., gut möblirtes Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. 5878

T 6, 29 2. St., fein mobl. Zim. bei einer Beamten-Wwe. bill. zu verm. 25971b

U 4, 17 (Ring), 3. Stage, gut mobl. Zimmer in bess. Hause zu verm. 1906

U 5, 5 2 Treppen, gut mobl. Zimmer m. Klavierbenutzung bei kinderloser Familie sofort zu vermiethen. 21605

U 6, 10 2 Tr., schön mobl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermiethen. 6151

U 6, 21 part., ein einfach mobl. Zimmer an Herrn oder Dame zu v. 28276

Collinistr. 20, part., rechts, großes gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 28196b

Clichés jeder Art und für jede Reklame in feiner Ausführung.
Sachs & Co., F 7, 20. ✆ Telef. 219.

Pfälzer Wein
empfiehlt über die Straße
Weisswein per Flasche von 40 Pfg. an
Rothwein per Flasche von 60 Pfg. an
Karl Schumm, U 6, 23. 18074
Küferei u. Weinhandlung.

S. FELS.
Seiden-Foulards zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Um mit meinem grossen Lager in **Seidenfoulards** (über 380 Dessins) etwas zu räumen, habe ich meine ohnehin schon billigen Preise auf 12 Tage — **von Montag, den 26. Mai bis Freitag, den 6. Juni** — ermässigt und verkaufe: 24246

Seiden-Foulards

seither M.	1.25	1.90	2.50	3.—	3.50	4.25
jetzt	95 Pf.	1.50	1.90	2.50	2.90	3.50

Wein-Restaurant und Café
Zum Gontardhof
Gontardplatz 3, Lindenhof (Endstation der elektr. Strassenb.) Telephon 2352.
Prima offene und Flaschenweine. Gute Küche. Mässige Preise. Caffee, Thee, Chocolade, Garten. 5832 **A. Baertter.**

Fr. Burckhardt's Institut gepr. Lehrer, Bücherrevisor **Mannheim L 12, 11.**
Unterricht in allen Handelsfächern.
Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung.
Tagsüber u. abends für Herren und Damen.
Eintritt täglich · 1a Referenzen.
Behördl. kons. Stellenvermittlung.

Ständige Ausstellung
(in den unteren u. oberen Stockwerken) von:
Salon-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer-Möbeln
zu deren Besichtigung wir höflichst einladen.

Uebernahme von Gesammt-Innen-Decorationen. 23332

Anfertigung von Kostenanschlägen sowie auch neuer Entwürfe im eigenen Atelier.

Grosses Lager in **Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Linoleum, Perser- u. indisch. Teppichen.**

Teppich- u. Möbelhaus
Ciolina & Hahn
N 2, 9c Mannheim N 2, 9c
vormals ALBERT CIOLINA.

Nur 8 Tage.
Vollständiger Ausverkauf
wegen Umzugs.
Günst. Gelegenheit für Braut- u. Babyausstattungen.
Einen großen Posten **Madaira Handarbeit, Hemden, Matinés, Beinkleider, Jacken, Nacht-Hemden, Piqué- u. Schirting-Röcke** mit Stickerei u. Spitzen, **Herren-Nachthemden, Taschentücher, Kissenbezüge, Frottir- u. Badetücher, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Madapolam,** hochfeine **Bett-Damaste,** einfach und doppelbreites **Leinen u. Halbleinen,** sowie **Bettfedern u. Daunen.**
Alles in nur prima Waare gebe enorm billig ab, um zu räumen.
Trübgewordene Wäsche
gebe zur Hälfte des Werthes ab.
Sämmtliche Sachen zu
Kinder-Ausstattungen
in reichster Auswahl; ebenso **hochfeine Tafelgedecke,** mit und ohne à jour.
Hermann Strauss, F 4, 16, II Tr.,
kein Laden, vis-à-vis der Arche Noah. 24168

Mein optisches Geschäft sowie **Aichungsstätte** für **Waagen und Gewichte etc.** befindet sich jetzt 24250
Hansahaus, Planken
Friedrich Platz.

Eisschränke
Ausführung in Zink, Glas und Fayence,
Fliegenschränke, Flaschenschränke, Eismaschinen, Eisformen, Back-, Sülz-, Puddingformen etc.
Hermann Bazlen
vorm. Alexander Heberer 22023
Magazin für Hôtel-, Haus- u. Küchen-Einrichtungen
O 2, 2 am Paradeplatz. Telephon No. 1243.

Mundwasser in Pulverform
CARMINOL
Preis Mk. 1 per Schachtel.
Eine mit dem Maassteicher (jeder Schachtel beiliegend) entnommene Dosis Pulver erzeugt im Glase Wasser (kalt oder warm) — von Autoritäten anerkannt —
Das beste Mundwasser.
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien u. s. — Haupt-Depôt in Mannheim
Leonh. Trench. 24247

Papierguirlanden, Lampions, fertige Rosen u. Rosetten sowie farbige Seidenpapiere empfiehlt 24090
Gg. Karcher,
Papier- und Schreibwaarenhandlung, Buchbinderei, **G 3, 20.**

Achtung! Häuserdecorirung Achtung!
Zu bevorstehendem **Feste** empfehle ich mich im **Decoriren sowie Ausschmücken von Häusern** 2c. mit **frischen grünen Tannenreis-Guirlanden** in feinster eleganter Ausführung.
Emil Mittel, F 5, 13.
N. B. **Frische Tannenreis-Guirlanden** sind zu jeder Tageszeit im Hause **K 4, 4 part.** zu haben. 24092

Badische Weinstube,
Seckenheimerstr. 13, neben der Kaisershütte.
Specialität: **Nur badische Weine.** 24147
— Mittagstisch im Abonnement. —
Alfred Schmidt, langjähr. Küchenmeister.

Beerenwein vergohr. (auch Stachel-, Johannis-, Heidelbeer) 2jähr., kräftig, vorzügl. Haustrunk, Mk. 20 per 100 Liter, i. Fäßch. u. 20 Ltr. ein. Franzwein Mk. 28. Ferner empfehle unsere unvergohr., alkoholfreien Beeren-, Apfel- u. Traubenweine. Preisliste gratis. **Groß & Co.,** Kelterei, **Auerbach,** Bergstr. 23994